

# **JAHRESBERICHT 1999**

**TÄTIGKEITSBERICHT  
UND ABRECHNUNG DER  
BASISFÖRDERUNG 1999**

**GZ. 12.144/1-III/2/99**

<b>INHALT</b>	<b>Seite</b>
<b>ÜBERBLICK</b>	<b>3</b>
Ziele und inhaltliche Schwerpunkte	3
Leitbild	3
Themenschwerpunkte und Projektformen	4
Arbeitsfelder	5
Formale Strukturen	8
Rechtsform	8
Mitgliedschaften und Rahmenvereinbarungen	8
Vorstand	9
<b>TÄTIGKEITSBERICHT</b>	<b>10</b>
Beschäftigte und Organisationsentwicklung	10
Strategien der Personalentwicklung	10
Umsatzentwicklung und Investitionen	11
Neues Büro	13
Organigramm	15
Perspektiven eines multi-funktionalen Instituts	16
Schwerpunkte problemorientierter Forschung	19
Ansatzpunkte zur strategischen Planung	20
Kurzdarstellung aktueller Projekte	21
Anzahl und Status bearbeiteter Projekte und Studien	21
A Im Jahr 1999 abgeschlossene Projekte (18)	22
B Projekte in Durchführung – im Jahr 2000 fortlaufend (11)	40
C Neue Projekte mit Beginn im Jahr 1999 (10)	54
D Projekte in Vorbereitung (11)	64
Kooperationspartner	75
Publikationen	76
<b>GEBARUNGSÜBERSICHT</b>	<b>79</b>
<b>Statuten des Vereins ZSI</b>	<b>81</b>
<b>BEILAGEN:</b>	
(1) Jahresabschluss zum 31. Dezemebr 1999	
(2) <b>Ausgabenaufstellung (Rechnungen) und Originalbelege zur Abrechnung der Basisförderung</b>	

# ÜBERBLICK

## Ziele und inhaltliche Schwerpunkte

### Leitbild

„Soziale Innovation“ wird als Veränderung von Entscheidungsabläufen durch Neuerungen entweder in der sozialen Zusammensetzung der Beteiligten, der Kommunikation oder der angewandten Regeln definiert.

Durch kreativen und professionellen Einsatz von interdisziplinären Forschungsmethoden soll die Lücke zwischen sozialen Bedürfnissen und zurückbleibenden gesellschaftlichen Problemlösungen einerseits, und den rasch wachsenden industriellen und technischen Möglichkeiten der industriell entwickelten Informationsgesellschaft andererseits, überbrückt werden.

Projekte des ZSI sind grundsätzlich als „Impulsprojekte“ angelegt: Die Anregung innovativer Prozesse bei der Bewältigung von sozial relevanten Fragestellungen hat erste Priorität, wobei in der Regel nicht nur fachübergreifend, sondern auch transnational gearbeitet wird.

Der Begriff "Zentrum" kennzeichnet nicht die Struktur des Instituts, sondern ist eine Metapher für die Notwendigkeit, daß auch soziale Innovationen einen bestimmten "Ort" in unserer hochtechnisierten Gesellschaft finden sollten. Neben Gründerzentren und Technologieparks für technische Innovationen bedarf es einer gezielten Förderung der gesellschaftlichen Erneuerung. Das ZSI agiert dabei als "Mediator" bei der zunehmend notwendigen Zusammenarbeit von sozialen Systemen und Institutionen mit unterschiedlicher Wissensbasis, der Vermittlung zwischen Wissenschaft und Praxis. Dieses Funktions- bzw. Rollenverständnis zielt insbesondere auf eine Überwindung der zwar üblichen aber zunehmend kontraproduktiven zeitlichen und räumlichen Trennung zwischen Erkenntnisproduktion ("Wissen-schaffung") und Anwendung. Es ist somit ein wesentliches und konstitutives Element der Konzeption des ZSI, nicht nur in einem interdisziplinären Spektrum und international, sondern überdies wechselseitig unterstützend sowohl wissenschaftlich fundiert wie auch praktisch orientiert zu arbeiten.

Der Schwerpunkt der gemeinnützigen Arbeit des ZSI liegt im Bereich der gesellschaftsbezogenen Forschung. Daran anschließend bzw. darauf aufbauend werden praktische Dienstleistungen insbesondere für den Bereich von Aus- und Weiterbildung, sowie in der Beratung von öffentlichen und privaten Einrichtungen erbracht. Dahinter steht eine starke Anwendungsorientiertheit, die auf wissenschaftliche Fundamente gestützt und in Fachpublikationen dokumentiert wird.

## Themenschwerpunkte und Projektformen

Seit seiner Gründung verfolgt das ZSI als primäres Ziel, soziale Innovationen durch interdisziplinäre und internationale Zusammenarbeit praktisch und wissenschaftlich fundiert zu fördern. Durch Beobachtung, Erforschung und Entwicklung von sozialen Innovationen sollen geeignete Formen der Adaptierung und Nutzung von möglichen Neuerungen in der Gesellschaft unterstützt werden.

Die Bandbreite der Arbeitsfelder kann entlang zweier Achsen wie in folgender Matrix dargestellt werden. Diese Struktur wird in der Organisation des Instituts reflektiert.

Forschung	Bildung	Politik- beratung	Netzwerke	Konferenzen
<b>ARBEIT - BESCHÄFTIGUNG - WISSEN</b>				
<b>CHANCENGLEICHHEIT - INTEGRATION - LEBENSÄRÄUME</b>				
<b>EUROPA - KOMMUNIKATION - KULTUR</b>				
<b>TECHNIK - INNOVATIONSSYSTEME - NACHHALTIGKEIT</b>				
Forschung	Bildung	Politikberatung	Netzwerke	Konferenzen

## Arbeitsfelder

### *Leistungsangebot in einander ergänzenden Projektformen*

Ausgehend von einem sozialwissenschaftlichen Ansatz, verbunden mit einer programmatisch transdisziplinären Perspektive, bietet das ZSI Analysen und kreative Konzepte für zukunftsweisende soziale Innovationen in folgenden Projektformen:

- *Forschung - grundlagen- und anwendungsorientierte wissenschaftliche Studien*
- *Bildung - Konzepte für Weiterbildung und Schulungsmaßnahmen*
- *Politikberatung - Programmevaluierung und -monitoring*
- *Netzwerke - Aufbau und Betreuung virtueller und realer Kommunikationsforen*
- *Konferenzen - öffentlichkeitswirksame Informations- und Vermittlungsarbeit*

Das Spektrum des ZSI-Leistungsangebots liegt auf einem Kontinuum von Grundlagenforschung, Anwendungsorientierung und Beratung. Die jeweiligen Anteile variieren je nach Projektzielsetzung. Dem Bereich „Forschung“ werden wissenschaftliche Studien in genuin sozialwissenschaftlichem oder interdisziplinärem Kontext zugerechnet. Andere ZSI-Projekte enthalten jeweils geringere Komponenten von Forschung und wissenschaftlicher Entwicklung - am wenigsten der Leistungsbereich „Konferenzen“. Allerdings beziehen sich vom ZSI organisierte Veranstaltungen in der Regel auf begleitende oder vorangegangene Studien bzw. auf wissenschaftliche Publikationen.

### *Inhaltliche Schwerpunkte*

Das ZSI konzentriert seine Typologie verschiedener Projektformen auf Schwerpunktthemen, die im Zug des Übergangs zur Informationsgesellschaft - speziell im Kontext europäischer Entwicklungen - von besonderer gesellschaftlicher Relevanz sind. Dabei handelt es sich um wechselseitig bedingte und einander überschneidende Themenstellungen, die mit folgenden Begriffstriaden bezeichnet werden können:

- *Arbeit - Beschäftigung - Wissen*  
Leitfragestellungen in diesem Bereich betreffen vor allem neue Formen des Arbeitens (z.B. Telearbeit), von betrieblicher Organisation (virtuelle Unternehmen), des Lernens in Aus- und Weiterbildung, und Wissensökonomie
- *Chancengleichheit - Integration - Lebensräume*  
Studien und Beratung für Beschäftigung und Qualifikation zur Verbesserung der Chancen für benachteiligte Gruppen (z.B. Migranten, Minderheiten ...) und Regionen, Beobachtung und Gestaltung realer sowie virtueller Lebensräume
- *Europa - Kommunikation - Kultur*  
Begleitung und Evaluierung europäischer Programme für Forschung und technologische Entwicklung, Stärkung funktioneller Kommunikation auf lokalen, regionalen und transnationalen Ebenen, Untersuchungen von kulturellen Trends und neuen Medien
- *Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit*  
Studien zu Entstehung, Verbreitung und Folgen von Technik, Analysen für den Aufbau innovationsfördernder Strukturen, nachhaltige Entwicklung als besondere Form sozialen Wandels

Für diese thematischen Schwerpunkte erbringt das ZSI Leistungen in unterschiedlicher Art.

- Forschung und Wissenschaft:

Sozialwissenschaftliche Forschungsprojekte im nationalen wie auch EU-Rahmen. Diese Leistungen bilden die Basis für die Wahrnehmung anderer Aufgaben und insbesondere für die Entwicklung von Angeboten in Bereichen akademischer Lehre, beruflicher und praxisorientierter Weiterbildung, Evaluation und Politikberatung.

- Lehre und Ausbildung:

Entwicklung und Durchführung von Kursprogrammen für arbeitslose Jugendliche und Behinderte; z. T. wurden diese Kurse vom AMS in das Regelprogramm übernommen. Akademische Ausbildung durch den Leiter des Instituts (U. Für Bodenkultur, U. Wien) und mehrere Lehraufträge von MitarbeiterInnen des ZSI als Universitätslektoren (Betz, Ornetzeder). I.e.S der facheinschlägigen wissenschaftlichen Weiterbildung kann die erfolgreiche Eingliederung von 7 Akademikertrainees angeführt werden; vier davon sind nunmehr bereits seit einigen Jahren am ZSI angestellt, drei weitere in anderen Institutionen beschäftigt).

- Dokumentation und Datensammlung:

In einem Telematik-Forschungsprojekt (4. Rahmenprogramm, TAP/TURA) wurde ein interaktives Informationssystem ([www.municipia.at](http://www.municipia.at)) entwickelt, das als Datenbank und Kommunikationsplattform zu Themen der Stadt- und Regionalentwicklung auch nach Ablauf der Projektförderung Funktionsfähigkeit bewiesen hat; eine neue Quelle für die Datensammlung und Publikation wird derzeit auf dem ZSI-WebSite ([www.zsi.at](http://www.zsi.at)) als Archiv eingerichtet.

- Wissenschaftliche Politikberatung:

Auswahl, Erstellung von Leistungskatalogen, Ausschreibung und Vergabeberatung zur Unterstützung und Durchführung der Osteuropaförderung (im Auftrag des BKA, in Zusammenarbeit mit BMAGS und österreichischen Sozialattachés).

- Evaluation:

Von Österreich geförderte Projekte in MOEL werden bei der Durchführung durch das ZSI begleitet und nach Abschluß evaluiert. Evaluierungsstudien werden auch im nationalen Rahmen für verschiedene Maßnahmen und Förderungsstellen durchgeführt.

- Expertisen und Gutachten:

Bei Bedarf zu den Themen der inhaltlichen Schwerpunkte des ZSI, besonders hinsichtlich Forschungs-, Technologie- und Wissenschaftspolitik, sowie zu Fragen der Entwicklung der Informationsgesellschaft. Derartige Gutachten und Expertisen werden ebenfalls sowohl im Inland wie auch auf Anfrage für diverse europäische Institutionen in verschiedenen Ländern West- und Osteuropas erbracht.

## → Wissenstransfer:

Insbesondere durch große internationale Konferenzen und Symposia hat das ZSI international beachtete Beiträge zur Meinungsbildung über neue Formen des Lebens und Arbeiten geleistet. Zahlreiche kleinere Veranstaltungen, vielfältige Beteiligungen an weiteren Konferenzen, Vorträge in den Bundesländern sowie international verstärken Wirksamkeit und Wissenstransfer.

## Formale Strukturen

### Rechtsform

Das ZSI ist ein wissenschaftliches Institut in der Rechtsform eines Vereines, der Ende 1990 ausschließlich durch Privatpersonen gegründet wurde. Der Verein "Zentrum für soziale Innovation" ist auf Gemeinnützigkeit ausgerichtet. Die ordentlichen Mitglieder sind entweder natürliche oder juristische Personen. Institutionen, Firmen, öffentliche Einrichtungen und internationale Organisationen mit wirtschaftlichen oder wissenschaftlichen Zielsetzungen können als fördernde Mitglieder die Aktivitäten des ZSI zur Stimulierung von sozialen Innovationen aktiv unterstützen.

Zuwendungen an das ZSI können steuermindernd geltend gemacht werden: Der Verein Zentrum für soziale Innovation gehört gemäß Bescheid der Finanzlandesdirektion für Wien, Niederösterreich und Burgenland zum begünstigten Empfängerkreis nach § 4 Abs 4 Z 5 lit e EStG.

Als Non-Profit Organisation ohne private oder öffentliche Trägerinstitution ist der Verein zur Finanzierung seiner Arbeitsleistungen wie auch der dafür notwendigen Infrastruktur auf kontinuierliche Einnahmen aus der laufenden Geschäftstätigkeit und Subventionen zur Förderung wissenschaftlicher Arbeit angewiesen.

Diversifizierung von Dienstleistungen sowie ein weites Spektrum von Tätigkeitsbereichen tragen zur Sicherung von Unabhängigkeit und Beschäftigung ebenso bei wie ein Netzwerk von nationalen und internationalen Verträgen bzw Mitgliedschaften in Konsortien und Verbänden. Dadurch werden mehrere selbständig tragfähige Standbeine für das Institut geschaffen und beständig weiter entwickelt.

### Mitgliedschaften und Rahmenverträge

*EUR-BIT : European Business Training in Informatics and Telematics*  
EEIG, European Economic Interest Grouping  
Mitglied (seit 1996)

*FSF: FORUM SOZIALFORSCHUNG*  
Dachverband sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschungsinstitute in Österreich  
(seit 1992)  
Gründungsmitglied

*Republik Österreich - Bundeskanzleramt:*  
Rahmenvertrag für die Abwicklung von Projekten im Bereich der Ostzusammenarbeit/OZA (seit 1996); Maßnahmen zur Unterstützung des wirtschaftlichen Transformationsprozesses und des Ausbaus pluralistisch demokratischer Strukturen in Mittel- und Osteuropäischen Ländern (MOEL).

*SOCIETAS : Socio-Economic Studies and Welfare Work*  
EEIG, European Economic Interest Grouping  
Mitglied (seit 1996)

*Universität für Bodenkultur/BOKU:*

Das ZSI ist eine *Kooperationseinrichtung an der Universität für Bodenkultur*. Auf dieser Rahmenvereinbarung (seit 1996) beruht formelle Zusammenarbeit in den Bereichen

- Nationale und transnationale Forschung
- Bildung und Weiterbildung
- Fachübergreifende Kooperation

*W.I.S.E. Forum*

International Forum for Work, Information Society and Employment  
Gründungsmitglied (1998) und Generalsekretariat

**Vorstand**

Nach Wahl in der o. Generalversammlung vom 11. September 1998; in der o. Generalversammlung des Vereins ZSI am 30. November 1999 bestätigt:

Univ. Doz. Mag. Dr. Josef Hochgerner, Präsident/Wissenschaftlicher Leiter

Mag. Andrea Höglinger, Finanzreferentin und Vizepräsidentin

Mag. Waltraud Moritz, stellvertretende Finanzreferentin

Dipl. Ing. Barbara Buchegger

Mag. Hubert Eichmann

Mag. Regina Haberfellner

Mag. Dr. Michael Ornetzeder

# TÄTIGKEITSBERICHT

## Beschäftigte und Organisationsentwicklung

### Strategien der Personalentwicklung

In der Personalentwicklung wurde im Lauf des Jahres 1999 der Konsolidierung der Beschäftigungsverhältnisse auf höherem Niveau Vorrang eingeräumt. Am Ende des Jahres 1999 waren 25 Beschäftigte des ZSI in einem Angestelltenverhältnis (davon 20 wissenschaftliche MitarbeiterInnen, 3 Fachkräfte für Büro und Verwaltung, 1 Putzfrau), darüber hinaus bestand ein Servicevertrag mit Erwin Rennert KEG zur Betreuung von Netzwerken und technischer Infrastruktur.

Die Festigung und arbeits- und sozialrechtliche Verbesserung des Personalstandes wurde durch zahlreiche neue Projektabschlüsse getragen. Dabei wurde auch eine gewisse Fluktuation während des Jahres bewältigt, wobei Abgänge durchwegs auf Grund von Dienstnehmerwechsel zu anderen Firmen oder Instituten zustande kamen und niemand von Dienstgeberseite gekündigt werden mußte.

Wesentliche Schritte betreffend die personelle und qualitativ-organisatorische Entwicklung ergaben sich im Jahr 1999 aus der internen Aushandlung und Einführung eines für alle Angestellten gültigen ZSI-Gehaltsschemas. Dieses Schema berücksichtigt und bewertet Qualifikationsstufen, Verwendungsarten und Funktionen (Einstufungen A-G), sowie beruflich relevante (Vor-) Dienstzeiten (15 Biennien bis zu 30 Dienstjahren). Seit Anfang 1999 wurden neue MitarbeiterInnen nach diesem Schema eingestuft, seit Juli 1999 werden alle Dienstnehmer gemäß Gehaltsschema bezahlt. Damit wurden Transparenz, Leistungsbewertung und Abläufe zugleich verbessert.

Weitere wichtige Entscheidungen betrafen die Einrichtung eines Weiterbildungsbudgets für alle MitarbeiterInnen und damit verbunden die Einführung von Regelungen für Bildungsurlaube (einschließlich einer anteilig möglichen Verwendung von Zeitgutschriften). Im Lauf des Jahres 1999 wurden für Projektrecherchen von Fritz Betz (Juni) und Johanna Riegler (Dezember) erstmals EU-Forschungsstipendien an der Bibliothek der London School of Economics (LSE) in Anspruch genommen bzw. zur Weiterbildung genutzt.

Am 5. November 1999 fand eine ganztägige Institutsklausur statt, in der unter professioneller Moderation (Josef Schneeweis) eine Supervision zu Fragen der Organisationsentwicklung stattfand. Im Anschluß daran hat sich eine Arbeitsgruppe zur Personalentwicklung etabliert, die laufend an Vorschlägen zur Sicherung und Verbesserung von Beschäftigungsverhältnissen am ZSI arbeitet.

Beschäftigtenstand des ZSI per 1. 1. 1999 und 31. 12. 1999 im Vergleich:

Art des Beschäftigungsverhältnisses	Beschäftigte per 1.1.1999; insgesamt: 23	Beschäftigte per 31.12.1999; Insgesamt: 26
Angestellte mit Dienstverträgen	20	25
	Bardel Armin Betz Fritz Buechegger Barbara Eichmann Hubert Haberfellner Regina Hochgerner Josef Höglinger Andrea Höllriegl Jutta Maad Christa Masopust Sylvia Moritz Waltraud Nahrada Franz Ornetzeder Michael Reithofer Susanne Riegler Johanna Schwarz Irene Schwarz Maria Sommer Johanna Weiermair Cäcilia Wollner Eveline	Bardel Armin Betz Fritz Braun Lydia Buechegger Barbara Eichmann Hubert Haberfellner Regina Hochgerner Josef Höglinger Andrea Höllriegl Jutta Klausner Thomas Koldas Ayhan Maad Christa Masopust Sylvia Mayr Anette Moritz Waltraud Ornetzeder Michael Reithofer Susanne Rubik Eva Schwarz Irene Schwarz-Wölzl Maria Sommer Johanna Wechselberger Elwira Weiermair Cäcilia Wollner Eveline Zieserl Patrick
Freie Dienstverträge	1	0
	Klausner Thomas	
Andere (Werkverträge, Akademikertrainees, ...)	2	1
	Rennert Erwin KEG Schneeweis Thomas	Rennert Erwin KEG

## Umsatzentwicklung und Investitionen

Von den sich aus den Projektverträgen ergebenden Erlösen mußten neben den eigentlichen operativen Aufwendungen auch allgemeine Sach- und Materialkosten, sowie externe Dienstleistungen und relevante Beträge in Höhe von insgesamt 2,1 Mio öS als Honorare für nicht dem ZSI angehörende Trainer, Sprachlehrer und andere Betreuer von ZSI-Kursprogrammen und öffentlichen Veranstaltungen getragen werden (Ausgaben von öS 2,533 Mio. für Honorare [lt. Bilanz, Seite 2], abzüglich Honorare für Technischen Servicevertrag/Erwin Rennert KEG in Höhe von

öS 432.000,-). Der Jahresabschluss 1999 weist weiters Investitionen in Geschäftsgebäude, Büro- und Betriebsausstattung in einer Höhe von 874.516,- öS aus. Von dem gesamten Betriebsergebnis (Bilanz, S. 2) in der Größenordnung von 16,9 Mio öS standen somit unter Abzug einer vorsichtigen Veranschlagung von 30% Gemeinkosten (rund 5 Mio. öS), der Durchlaufposten für externes Personal (2,1 Mio öS) und von Investitionen (rund 0,9 Mio öS) für die konkret-operativen Leistungen in den Projektarbeiten gegenüber dem Vorjahr (1998) faktisch unverändert 9 Mio öS zur Verfügung. Alleine der gesamte, ZSI-interne Personalaufwand belief sich allerdings auf mehr als 10,1 Mio. öS. Bereits aus diesen groben Zahlen ist zu ersehen, dass – noch ohne Berücksichtigung von beständig in Höhe von etwa 2-3 Millionen liegenden Außenständen für oft seit langem (teilweise 2-3 Jahre) abgeschlossene Leistungen – Liquiditätspässe und enorme Kreditkosten unabwendbar sind.

Verbesserte Arbeitsbedingungen und organisatorische Weiterentwicklung erfordern aber einen stetigen bzw. weitergehenden Ausbau der infrastrukturellen Fundamente. Die dafür aufzubringenden Mittel fließen einerseits in beträchtliche Investitionen für eine bessere technische und räumliche Ausstattung (auf Grund der Übersiedlung und neuen bzw. erweiterten Büroausstattung fiel alleine 1999 ein Mehraufwand von ca. öS 700.000,- an), andererseits aber auch in Aufwendungen für eine beständige Entwicklung interner Organisationsstrukturen und Funktionsbereiche (einschließlich Weiterbildung). Derartig investive Kosten mußten bisher und müssen weiterhin vollständig aus den Projektbudgets der laufenden Arbeiten (vor-)finanziert werden. Die seitens des BM:WV zur Verfügung stehende Basisförderung 1999 in Höhe von öS 800.000,- ist hilfreich, deckte aber anteilmäßig doch nur knapp unter 60% der Aufwendungen für die Mieten und Energie (ca. 1,4 Mio. öS) ab. Für weitere Gemeinkosten standen und stehen keine zusätzlichen Subventionsmittel zur Verfügung.

Die wesentlichsten Investitionen betrafen:

- Erstens Errichtung und Betrieb einer 128 KB Standleitung zwischen dem ZSI (Koppstraße) und der Universität für Bodenkultur.
- Erneuerung und Vergrößerung der Computernetzwerke.

Die Gesamtentwicklung der letzten fünf Jahre stellt sich auf Grundlage der offiziellen Jahresabschlüsse von 1995 bis 1999 (Bilanz 1999 siehe Beilage 1) 1995-1999 wie folgt dar.

#### Finanzielle Gebarung des ZSI 1995 bis 1999

	Umsatzerlöse	Betriebsleistung
1995	1.542.490,00	2.799.963,05
1996	4.617.688,14	7.011.101,00
1997	14.178.509,18	14.722.252,69
1998	13.038.822,19	13.671.071,34
1999	17.035.824,52	16.907.622,89

Wie durch diese Zahlen über die Veränderung der Jahresumsätze und durch Rechnungsabgrenzung bereinigten Betriebsleistungen belegt werden kann, hat das ZSI im Lauf der letzten Jahre ein bemerkenswertes Wachstum erfolgreich verkräftet.

Darüber hinaus gingen aus dem ZSI inzwischen drei eigenständige, wissenschaftlich tätige Organisationen hervor:

- Bereits 1995 entstand auf der Basis einer erfolgreichen Projekteinreichung im Telematik-Programm der EU die Projektgruppe „TELAB“ (Telematics Laboratory), die unter der Leitung der damaligen ZSI-Mitarbeiterin E. Riedling dem Institut für Computertechnik (ICT) der TU Wien angegliedert wurde.
- 1997 hat G. Berka, auf der Basis einer erfolgreichen Projektdurchführung einen eigenen Verein, „Telechance - Verein zur Förderung von Telekom-Initiativen im ländlichen Raum“ gegründet, und führt im Rahmen des ZSI begonnene Aktivitäten fort.
- F. Nahrada hat 1998 die während der letzten Jahre im ZSI entwickelte Projektgruppe „GIVE“ als eigene Organisation ausgegliedert und führt sie nun als „Forschungsgesellschaft für das Leben im Globalen Dorf“ selbständig fort. Durch diese Veränderungen erweitert sich einerseits das Netz von Kontakten nach außen, wie sich andererseits zugleich die interne Struktur klarer fokussiert und an Effizienz gewinnt.

Die eigene organisatorische Weiterentwicklung des Instituts ZSI bewegt sich einerseits in Richtung inhaltlicher Differenzierung – so wurde im Lauf des Jahres 1999 innerhalb des intern definierten Themenbereichs „Europa – Kultur – Kommunikation“ eine weitere, stärker fokussierte „Arbeitsgruppe Medien- und Kulturwissenschaft“ gegründet. Andererseits wird sowohl die Möglichkeit einer Ausgliederung bestimmter Projektformen in eigene Gesellschaften oder Firmen, sowie die Frage einer engeren Verbindung mit größeren bzw. komplementären Organisationen (öffentlicher und privatwirtschaftlicher Art) gründlich diskutiert.

Zur Sicherung weiterer Entwicklungsoptionen wurde in einer ao. GV am 10. 6. 1999 die Einrichtung eines Kuratoriums beschlossen (Statutenänderung, neuer § 14). Demnach können fördernde Mitglieder bzw. VertreterInnen von fördernden Institutionen auf Vorschlag des Vorstandes von der Generalversammlung in das Kuratorium des ZSI entsandt werden. Es tritt mindestens einmal jährlich auf Einladung durch den Vorstand zur Diskussion des vorhergehenden Jahresberichts und des laufenden Arbeitsprogramms zusammen. Das Kuratorium kann Empfehlungen zur inhaltlichen und organisatorischen Entwicklung des ZSI aussprechen.

Mit Institutionen und Unternehmungen verschiedener Art wurden Kontaktgespräche zur Anbahnung einer fördernden Mitgliedschaft und Mitwirkung geführt, konnten aber 1999 nicht definitiv zu Abschlüssen gebracht werden.

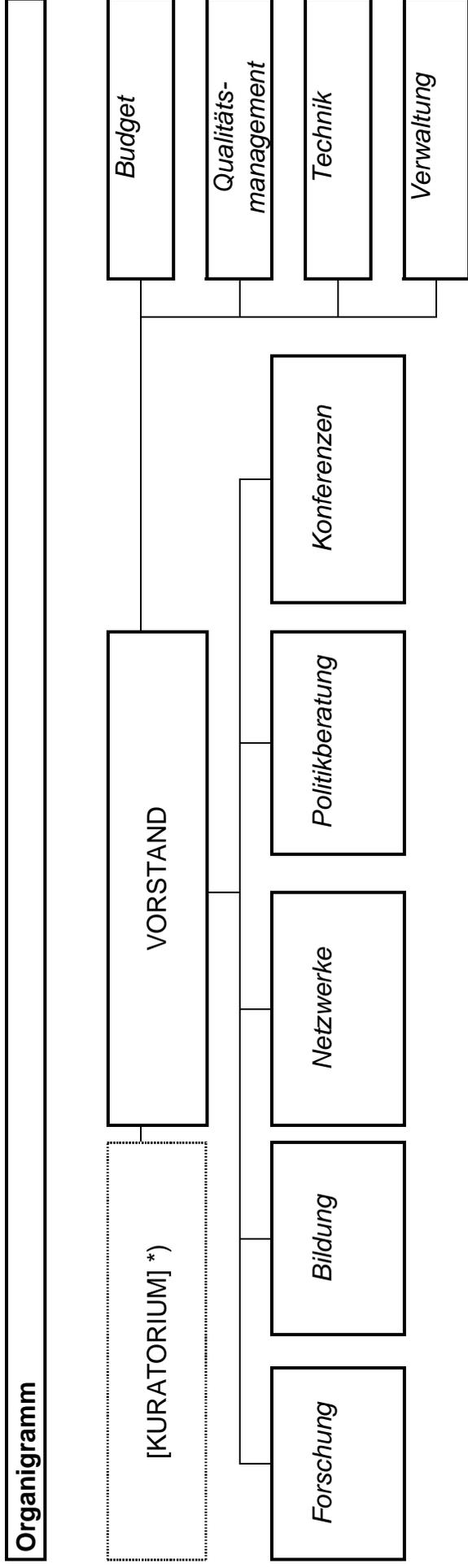
## Neues Büro

Das ZSI arbeitete bis Anfang 1999 in verteilten Standorten, nämlich in einem Hauptbüro (1160 Wien, Hettenkofergasse 13), sowie an einem zweiten Standort (1010 Wien, Lugeck 1), der vorzugsweise als Veranstaltungszentrum für Kurse und

Bildungsmaßnahmen diene. Dieses Konzept wurde mit Beschluß der GV im November 1998 aufgegeben und im Februar 1999 ein neues, größeres Büro in Wien 16, Koppstraße 116, bezogen. Dieser einheitliche Standort umfaßt eine Bürofläche von knapp 380 m<sup>2</sup> und bietet Platz für maximal 26 Beschäftigte. Das Schulungszentrum Lugeck wurde per Ende März 1999 geschlossen, dort laufende Kurse in Räumlichkeiten anderer Schulungsanbieter untergebracht (temporäre Mietverträge).

Am 30. April 1999 fand in den neuen Räumlichkeiten des ZSI eine internationaler Workshop zur Planung von Forschungsaktivitäten im Rahmen des 5. Rahmenprogramms der EU statt. Damit verbunden waren die offizielle Eröffnung des neuen Büros mit Ansprachen von Dr. Caspar Einem, Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr, sowie BM a.D. Dkfm. Ferdinand Lacina, Präsident des W.I.S.E. Forums, eine Buchpräsentation, Ausstellung und ein sehr gut besuchtes Fest des ZSI.

Die Konzentration auf einen Standort und das „Outsourcing“ von Kursveranstaltungen hat sich sehr bewährt, und auch zu einer Konzentration und Effizienzsteigerung der Arbeitsorganisation geführt. Darüber hinaus versteht sich das ZSI - durch den Fokus seiner Arbeit betreffend Arbeits- und Lebensformen in der Informationsgesellschaft - weiterhin als ein praktisches Laboratorium, in dem neue Konzepte von Telearbeit und Telelernen nicht nur erforscht, sondern selbst entwickelt und erprobt werden. Es arbeiten nicht alle Angestellten des ZSI an fixen Arbeitsplätzen. Manche teilen sich die verfügbaren Arbeitsplätze und erbringen auch einen unterschiedlich großen Anteil ihrer Arbeitsleistung an einem Tele(Heim-)Arbeitsplatz.



\*) „Kuratorium“: lt. Beschluß der ao. Generalversammlung des Vereins ZSI am 10. Juni 1999

Mitglieder des Vorstands	Koordination der einzelnen Projektbereiche	Stabfunktionen
Univ. Doz. Mag. Dr. Josef Hochgerner, Präsident Mag. Andrea Höglinger, Finanzreferentin und Vizepräsidentin Mag. Waltraud Moritz, stellvertretende Finanzreferentin Dipl. Ing. Barbara Buchegger Mag. Hubert Eichmann Mag. Regina Haberfellner Mag. Dr. Michael Ornetzeder	Univ. Doz. Mag. Dr. Josef Hochgerner Leitung des Bereichs <i>Forschung</i> : Mag. Dr. Michael Ornetzeder gemeinsam mit Mag. Fritz Betz Leitung des Bereichs <i>Bildung</i> : Mag. Regina Haberfellner Leitung des Bereichs <i>Netzwerke</i> : Dipl. Ing. Barbara Buchegger gemeinsam mit Mag. Hubert Eichmann Leitung des Bereichs <i>Politikberatung</i> : Mag. Andrea Höglinger Leitung des Bereichs <i>Konferenzen</i> : Dipl. Ing. Susanne Reithofer	Budget: Mag. Andrea Höglinger Qualitätsmanagement: Mag. Waltraud Moritz Technik: Erwin Rennert Verwaltung: Mag. Maria Schwarz

## **Perspektiven eines multi-funktionalen Instituts**

Gegenwärtige Umbrüche in Politik, Wirtschaft, Kultur und Technologie führen zu veränderten inhaltlichen Orientierungen und stellen neue soziale Fragen. Sie motivieren in weiten Forschungsgebieten dezentrale wissenschaftliche Kooperationsformen. Die Versuche nehmen zu, Wissenschaft und Forschung auf selbstorganisierter Grundlage zu betreiben und damit Wege zu beschreiten, welche die traditionellen wissenschaftlichen Organisationsmuster sprengen. Die neuen Organisationsformen werden zu veränderten Formen auch der Partnerschaft zwischen Auftraggebern und Auftragnehmern gesellschaftsbezogener Forschung führen.

Der sich abzeichnende Wandel organisatorischer Verhältnisse betrifft nicht nur Anzahl und Betriebsgrößen von Forschungsstätten, sondern ganz wesentlich auch deren Kommunikations- und Kooperationsformen untereinander. In einem insgesamt wachsenden Sektor von FuE-Institutionen wird einerseits eine größere Vielfalt an Rechtsformen jenseits der zwei klassisch dominierenden Formen von öffentlichen, zu weit überwiegenden Anteilen universitären Einrichtungen, sowie der Forschungsabteilungen im Unternehmenssektor (Forschung in der Industrie), entstehen. Der „außeruniversitäre“ Sektor hat eine neue Chance, sich von dieser negativ bestimmten Abgrenzungsdefinition zu befreien und eine eigene Gestalt in Form von multi-funktionalen, wirtschaftlich oder gemeinnützig orientierten Wissenschaftseinrichtungen annehmen. Dabei können Kooperationsinstitute in einem variablen Spektrum von Funktionen aus Zusammenschlüssen von öffentlichen und privaten Institutionen entstehen. Deren Leistungen werden weder einzelnen Wissenschaftsdisziplinen, noch strikt bloß der einen oder anderen Form des Anwendens wissenschaftlicher Leistungen – etwa in Form von Forschung, Lehre und Weiterbildung, Beratung, unmittelbarer Praxis oder Publikationen - zuzuordnen sein.

Am ZSI wurde aus dieser Analyse der Schluß gezogen, dass es als "reines" Forschungsinstitut zu wenig Entwicklungsmöglichkeiten hat. Nationale und internationale Vernetzungen spielen eine führende Rolle beim Aufbau erfolgreicher Kooperationen, die ihrerseits Grundlagen für Wettbewerbsfähigkeit auf jeweils höheren organisatorischen oder regionalen Ebenen bilden. Dies setzt ein Mindestmaß an institutioneller Infrastruktur voraus.

Mangels ausreichender Grundfinanzierung und Infrastruktur können nicht punktuell oder fachspezifisch Schwerpunkte gesetzt werden, da für strategisch maßgebliche Kernelemente der Organisation eine projektunabhängige, kontinuierliche Beschäftigung nicht gesichert ist. Die Alternative dazu kann nur lauten, eine Organisationsform für multifunktionelle Verwertung von sozialwissenschaftlichem Know-How unterschiedlichster Art zu entwickeln. Darin können alle brauchbaren Varianten von Theorie- und Anwenderwissen aus verschiedenen Bereichen (z.B. Unternehmen, Universitäten, Bildungseinrichtungen, Gebietskörperschaften, ...) gebündelt und lösungsorientiert für sozial relevante Probleme eingesetzt werden. Eine Schlüsselfrage in diesem Zusammenhang ist die bestmögliche Organisation der notwendigen Kooperation zwischen Universitäten und außeruniversitären wissenschaftlichen Instituten, um derartige multifunktionelle Plattformen zu ermöglichen.

Fächerübergreifende Kooperation zwischen universitären und außeruniversitären Einrichtungen verlangt nach den selben Voraussetzungen wie wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Universitäten: Fachliche Schnittstellen müssen identifiziert, organisatorische und personelle Kontakte müssen effizient gestaltet werden; die Qualität der wechselseitigen Angebote muß problemadäquat sein und höchsten Ansprüchen genügen.

Auf institutioneller Ebene muß in einer solchen Kooperation allerdings eine zusätzliche Herausforderung bewältigt werden, da universitäre und außeruniversitäre Einrichtungen nicht nur unterschiedliche Rechtsgrundlagen und entsprechende Organisationsformen, sondern auch die bereits angesprochenen inkompatiblen Finanzierungsstrukturen aufweisen. Geld für die Forschungsinfrastruktur (einschließlich der Bezahlung von nicht wissenschaftlich, sondern unterstützend tätigem Personal, sowie technischer und räumlicher Ausstattung) ist im außeruniversitären sozialwissenschaftlichen Bereich bestenfalls marginal vorhanden. Eine reine Forschungsförderung (Unterstützung der Zusatzkosten für einzelne konkrete Forschungsvorhaben) zur Durchführung von gemeinsamen Projekten zwischen einer Universität und einem außeruniversitären sozialwissenschaftlichen Institut ohne vergleichbare Grundausrüstung führt nicht zu einer dauerhaft tragfähigen Zusammenarbeit.

Multifunktionelle Wissenschaftseinrichtungen setzen die praktische Verwirklichung funktionierender inter-disziplinärer, inter-institutioneller, und trans-disziplinärer Kooperation von verschiedenartigen Institutionen voraus. Zur Illustration kann als erfolgreiches Beispiel eines einschlägigen, in Deutschland sogenannten „An-Instituts“ das FAW/Forschungsinstitut für Angewandte Wissensverarbeitung, Ulm, herangezogen werden:

„Als rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts wird das FAW vom Land Baden-Württemberg, der Stadt Ulm und einer Reihe von Firmen (Baan Deutschland GmbH, BMW AG, Robert Bosch GmbH, Compaq Computer GmbH, DaimlerChrysler AG, IBM Deutschland, Informationssysteme GmbH, Jenoptik AG, Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, und ZF Friedrichshafen AG), getragen. Im Juli 1999 sind zusätzlich die EnBW - Gesellschaft für Stromhandel mbH und die Tecomac AG als Stifter neu hinzugekommen. Mit der Universität Ulm ist das FAW über einen Kooperationsvertrag verbunden; gleichzeitig gehört der Institutsleiter der Fakultät für Informatik an. Die Basis für die Existenz des FAW ist die Förderung durch die Stifter. Sie umfaßt die inhaltliche Unterstützung, die Grundfinanzierung, die Vergabe von Projekten und die Vermittlung von Know-how und Kontakten. Das FAW finanziert sich durch Forschungsaufträge zu etwa 70% selbst (etwa 3 bis 3,5 Millionen DM jährlich resultieren aus Unternehmensaufträgen); 30% der Kosten werden als Grundfinanzierung von den Stiftern und dem Land Baden-Württemberg getragen.“ (Selbstdarstellung des FAW).

Die Gründung des Instituts geht auf eine Initiative des Landes Baden-Württemberg, der Stadt Ulm und der Universität Ulm aus dem Jahre 1987 zurück. Seit damals ist es durch weiteres Engagement von Firmen zu einer international führenden Forschungseinrichtung auf dem Gebiet anwendungsorientierter Wissensverarbeitung mit einem derzeitigen Jahresbudget von ca. 80 Mio öS und mehr als 50 wissenschaftlichen Bediensteten gewachsen. Das Beispiel zeigt nicht nur einen institutionell bzw organisatorisch gangbaren Weg auf. Es belegt überdies, dass selbst

in einem sehr industrienahen Bereich anspruchsvoller Forschung die Zusammenarbeit zwischen der Universität und einer außeruniversitären Kooperationseinrichtung (die sich auf *prä-kompetitive Forschung* spezialisiert und nicht bloß jeweils universitäre Forschungsleistungen für individuelle Unternehmungen vermittelt) erst durch öffentliche Unterstützung auf den Weg gebracht werden mußte. Im Lauf der Zeit wird eine solche Einrichtung für die einschlägige Wirtschaft allerdings zunehmend interessant.

An einem solchen Vorbild orientiert sich das am ZSI verfolgte Konzept der begonnenen und in weiterer Entwicklung befindlichen Kooperation mit der Universität für Bodenkultur sowie anderen potentiellen Partnern.

## Schwerpunkte problemorientierter Forschung

Die Kernbereiche von Forschungsförderungsprogrammen und von Forschungseinrichtungen werden künftig auch auf nationaler (nicht nur europäischer) Ebene in wesentlich höherem Ausmaß als bisher auf Problemlösungen und funktionelle Nutzung ausgerichtet sein (vgl. Grünbuch zur Österreichischen Forschungspolitik 1999, hgg. vom BM:WV). Daneben verschwindet zwar nicht die Berechtigung von fachlich bestimmten Forschungsanliegen der diversen wissenschaftlichen Disziplinen, wohl aber deren bislang dominierende Stellung. Verstärkt problemorientierte und zugleich internationalisierte Forschung bringt angesichts der massiven politischen und ökonomischen Umgestaltung Europas, der Souveränitätsverluste von Nationalstaaten, sowie der generellen Entwicklung zu einer weltumspannenden Informationsgesellschaft eine gravierende Erweiterung sozialwissenschaftlicher Forschungsfelder hervor. Damit geht nicht zuletzt ein erhöhter Bedarf an entsprechenden Theorien, Methoden und Verwertungskonzepten einher. Sozialwissenschaften werden daher mit neuen Themen und in neuen organisatorischen Strukturen Chancen dafür vorfinden, sowohl ihre finanziellen und strukturellen Arbeitsbedingungen, wie auch ihre Reputation und Wirksamkeit zu verbessern. Darin sieht das ZSI seine strategische Entwicklungschance für die unmittelbar kommenden Jahre.

Problemorientierte Forschungsnachfrage, wie sie in den Europäischen Rahmenprogrammen verankert ist und nunmehr auch verstärkt in nationalen Konzepten Eingang findet, weist neue Wege. Sie stellt zwar höhere Anforderungen, bietet aber zugleich bisher nicht vorhandene Entfaltungsmöglichkeiten für Sozialwissenschaften in Theorie, Forschung und Praxis.

Von vorhandenen Kernkompetenzen und Themenschwerpunkten ausgehend ist es dem ZSI möglich, in Problemstellungen des fünften. Rahmenprogramms für FTE der EU, in den Strukturfonds-Programmen (ESF, EFRE, EAGFL), in Bereichen alter und neuer sozialer Konflikte auf Grund demografischer, wirtschaftlicher, ökologischer und politischer Veränderungen, sowie im Kontext der Osterweiterung der EU Chancen für sozialwissenschaftliche Arbeit zu identifizieren. Allerdings sind auch in diesen möglichen neuen Nischen und Märkten die Finanzierungsbedingungen höchst unterschiedlich. Daher bleiben für das ZSI die Fragen nach möglicher nationaler Unterstützung im Rahmen einer systematischen Forschungsfinanzierung und Subventionierung der infrastrukturellen Entwicklung trotz zusätzlicher Förderungsmöglichkeiten aus Projekten weiterhin höchst aktuell. Das Fehlen projektunabhängig finanzierter Grundausstattung stellt dementsprechend nach wie vor eine neuralgische Erschwernis der Weiterentwicklung dar.

Inhaltlich bildet das Thema „Leben in der Informationsgesellschaft“ im Zug der weiteren Entwicklung eine geradezu selbstverständliche Klammer für Schwerpunkte einer künftigen interdisziplinären und sozialwissenschaftlichen Forschungsarbeit. Im Lauf des Jahres 1999 wurden daher neben anderen Projektmöglichkeiten im ZSI eine Reihe von Themen zur Beteiligung an Forschungsprojekten in verschiedenen relevanten Aktionslinien des 5. Rahmenprogramms der EU für Forschung und technologische Entwicklung erwogen und ausgearbeitet. Im Vordergrund standen die Bereiche „Creating a User friendly Information Society“, besonders Key Action 2. „New Methods of Work and Electronic Commerce“; sowie der Bereich „Entwicklung der Humanressourcen und der sozio-ökonomischen Wissensgrundlagen“.

## **Ansatzpunkte zur strategischen Planung**

Erster Ausgangspunkt und stets relevant ist die seit Gründung des Instituts dominante Auseinandersetzung mit Wechselwirkungen zwischen Arbeit und Technik bzw etwas genereller formuliert: zwischen technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Techniksoziologische Konzepte, Modellbildungen und Theorien bewähren sich in der pragmatischen Planung von Forschungsvorhaben und tragen zur inneren Koheränz des wissenschaftlichen Profils des ZSI bei.

Zweites wesentliches Element ist die nach nunmehr mehreren Jahren einschlägiger und systematisch transnational aufgebauter Arbeit produktive Einbettung des ZSI in internationale Netzwerke von Forschungsinstituten, Experten und Expertinnen verschiedener Fachrichtungen.

Die damit verbundene Reputation gewährleistet sowohl ständigen Informationsfluß, wie auch zahlreiche Möglichkeiten zur Beteiligung an europäischen Forschungskonsortien. Manche dieser Kooperationsformen wurden inzwischen (international, aber auch national) rechtlich institutionalisiert.

Drittens werden konkrete Planungen vor diesem beschriebenen Hintergrund nach Möglichkeit auf Grund eines real feststellten Bedarfs durchgeführt; dies schließt natürlich Beteiligungen an Ausschreibungen ein, beschränkt sich aber nicht darauf sondern berücksichtigt politische Absichtserklärungen (etwa der Stadt Wien oder anderer Gebietskörperschaften zur Stadt- und Regionalentwicklung) ebenso wie offensichtlich existierende Notwendigkeiten von Know-How und Informationsproduktion (z.B. in bezug auf die Osterweiterung der EU, programmatische Konzepte für die österreichische EU Präsidentschaft, Innovationsförderung in sensiblen Bereichen z. B. wie der Biotechnologie, ...).

Institutsinterne Diskussionsforen für solche strategischen Planungen umfassen

- Vorschläge, Bekanntmachungen im Internet auf Grundlage von ZSI-internen Diskussionsforen und Mailing-Listen
- Besprechungen im monatlich einmal stattfindenden Jour Fixe
- Projektseminare und Themenworkshops, die der internen Information und Evaluierung von Arbeitsergebnissen sowie der wissenschaftlich stimulierenden Diskussion dienen
- Beratungen im Kreis der ProjektleiterInnen zur Diskussion von Planungen und Verfahren zur Umsetzung von Konzepten (ebenfalls zweimonatlich)
- Vorstandssitzungen zur Entscheidungsfindung

## Kurzdarstellung aktueller Projekte

### Anzahl und Status bearbeiteter Projekte und Studien

Im Rahmen der Projekte des ZSI hat die Anregung innovativer Prozesse bei der Bewältigung von sozial relevanten Fragestellungen Priorität, wobei in der Regel nicht nur fachübergreifend, sondern auch transnational gearbeitet wird. Dieses Prinzip impliziert eine starke Anwendungsorientierung, welche wissenschaftliche Grundlagenarbeit und Methodik nicht ausschließt, sondern voraussetzt und weiterentwickeln hilft.

Das ZSI ist bestrebt, durch eine relativ große Anzahl von Projekten und die Teilnahme an vielen verschiedenen Förderungsprogrammen die Entstehung einseitiger Abhängigkeitsverhältnisse gegenüber dominanten Auftraggebern zu vermeiden, und durch vorausschauende Planung die Auslastung wie auch weitere Entwicklung der Institutskapazitäten zu sichern.

Um einen Überblick zu geben wird zunächst die zahlenmäßige Verteilung der Projekte 1999 tabellarisch zusammengefaßt, anschließend werden Strategien zur Weiterentwicklung erläutert, sowie einzelne Projektarbeiten in Kurzform dargestellt.

### Anzahl und Status der im Jahr 1999 bearbeiteten Projekte:

A. Im Jahr 1999 abgeschlossene Projekte	18
B. Projekte in Durchführung (fortlaufend)	11
C. Neue Projekte mit Beginn 1999	10
D. Projekte in Vorbereitung	11
<b>Insgesamt im Jahr 1999 bearbeitet:</b> [nicht eingerechnet eine Anzahl von Projektanträgen, die 1999 eingereicht und negativ entschieden wurden]	<b>50</b>

## A./ IM JAHR 1999 ABGESCHLOSSENE PROJEKTE

### Titel

**Ethnische Ökonomien: Integration oder Segregation?**

A1/99

### Inhalt

Insbesondere MigrantInnen aus südosteuropäischen bzw. Nicht-EU-Ländern sind auf dem österreichischen Arbeitsmarkt weitgehenden Benachteiligungen ausgesetzt, die in vielen Fällen zur Bedrohung der individuellen und familiären Existenz führen. Die Möglichkeit einer Beschäftigung über die Gründung eines eigenen Unternehmens wird hier erstmals für Wien untersucht. Die wesentliche Frage ist, ob die selbständig Erwerbstätigen in ihrem Dasein als UnternehmerInnen parallele Marginalisierungsprozesse erleben wie die unselbständig erwerbstätigen MigrantInnen, und ob ein unternehmerisches Engagement mit Ausrichtung auf die jeweilige Ethnic Community auch zu einer strukturellen Verfestigung sozioökonomischer Segmentationen und von Ausgrenzungsprozessen führen.

<b>Projektleitung</b>	Regina Haberfellner
<b>Kontakt</b>	Regina Haberfellner
<b>email</b>	regina.haberfellner@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	BM:WV (Forschungsschwerpunkt Fremdenfeindlichkeit)
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	11/1996
<b>Projektende</b>	10/1999
<b>Laufzeit</b>	36 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung - Wissen
<b>Region</b>	Osterreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Virtuelles Ost-West Frauennetzwerk 2000**

A2/99

**Inhalt**

Über die Internetplattform MUNICIPIA wird das von der Stadt Wien initiierte Frauennetzwerk "Ost-West 2000" (grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene) in Form eines virtuellen Netzwerkes dahingehend unterstützt, daß bereits bestehende Austauschstrukturen stabilisiert bzw. neue Kontakt- und Kommunikationsmöglichkeiten geschaffen werden.

Die wichtigsten online-zugänglichen Bereiche werden sein:

- Informationsaufbereitung von stattgefundenen Workshops und Veranstaltungen
- Recherche von "Good-Practice"-Beispielen aus dem Umfeld der TeilnehmerInnen
- Einrichtung einer Ost-West-Kommunikationsplattform durch die Erstellung von Mailinglisten und Newsgroups
- Weitergabe von Veranstaltungshinweisen und aktuellen thematisch relevanten Informationen

<b>Projektleitung</b>	Andrea Höglinger und Eveline Wollner
<b>Kontakt</b>	Andrea Höglinger und Eveline Wollner
<b>email</b>	a.hoeglinger@magnet.at wollner@zsi.at
<b>Auftraggeber</b>	Stadt Wien, MA 57
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	09/1999
<b>Projektende</b>	12/1999
<b>Laufzeit</b>	4 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Chancengleichheit - Integration - Lebensräume
<b>Region</b>	Osterreich und MOEL
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Netzwerk
<b>URL</b>	<a href="http://www.municipia.at/frauen">http://www.municipia.at/frauen</a>

**Internationale Konferenz „Frauen managen EU-Projekte“**

A3/99

**Inhalt**

Im Rahmen des Frauennetzwerkes Ost-West fand am 3., 4. Dezember 1998 in Wien eine internationale Konferenz mit dem: „Frauen managen EU - Projekte“ statt. 140 Frauen aus Mittel- und Osteuropa sowie Österreich informierten sich auf Einladung des Wiener Frauenbüros (MA57) bei dieser Tagung über EU-Programme, die sich für die Durchführung von Frauenprojekten eignen. Neben allgemeinen Programminformationen wurden u.a. Fragen der Antragstellung und der Abwicklung von Projekten, der nationalen Kofinanzierung, des Monitoring und der Evaluierung thematisiert. Informationen über das Management europäischer Projekte wurde durch Erfahrungsberichte von Frauenorganisationen, die EU-Projekte durchführen, konkret und praxisnah vermittelt.

<b>Projektleitung</b>	Barbara Buchegger und Cäcilia Weiermair
<b>Kontakt</b>	Barbara Buchegger und Cäcilia Weiermair
<b>email</b>	buchegger.zsi@mail.boku.ac.at weiermair@zsi.at
<b>Auftraggeber</b>	Stadt Wien, MA 57
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	09/1998
<b>Projektende</b>	02/1999
<b>Laufzeit</b>	5 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Europa – Kommunikation - Kultur
<b>Region</b>	Österreich und MOEL
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Konferenz
<b>URL</b>	<a href="http://www.municipia.at/frauen">http://www.municipia.at/frauen</a>

**Titel****Bringing Public Administration Closer to the Citizens**

A4/99

**Inhalt**

The Information Society Forum's conference supported integration and increasing identification of citizens with administration on national and European levels by identifying new and effective ways of ICT (information and communication technologies) implementation in public administration. The conference presented best practice cases from a variety of EU Member States and administrations on different levels, suggest improvements concerning the use of ICT on behalf of the citizens in critical areas. The conference facilitated better networking between well informed high level civil servants in the member states of the EU. The conference discussed and adopted the „Vienna Declaration to bring administration closer to the citizens“, prepared and proposed on the basis of professional expertise and scientific research conducted prior to the conference. The declaration provides a tool for the practical fulfillment of conclusions the European Council may draw from political discussions regarding the aim of bringing European administration closer to the citizens.

A background paper was prepared (co-authored with Georg Aichholzer and Rupert Schmutzer/OeAW), which had impact on the final drafting and publication of the European Commission's Green Paper on „Public Sector Information - A Key Resource for Europe“.

Publikation (erscheint 2000) in: Hubert Eichmann/Josef Hochgerner/Franz Nahrada (Hg.), Kooperieren in elektronischen Netzwerken; Falter Verlag, Wien.

<b>Projektleitung</b>	Josef Hochgerner
<b>Kontakt</b>	Josef Hochgerner
<b>email</b>	hochgerner@zsi.at
<b>Auftraggeber</b>	Information Society Forum and ISPO (Information Society Project Office, EC/DG13)
<b>Projektpartner</b>	Osterreichische Akademie der Wissenschaften (ITA), bco-Johannes Breit Kongressorganisation
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	06/1998
<b>Projektende</b>	06/1999
<b>Laufzeit</b>	12 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Europa – Kommunikation – Kultur
<b>Region</b>	EU/Transnational
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung, Konferenz
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a> ; <a href="http://www.bco.co.at/isbacc98">http://www.bco.co.at/isbacc98</a>

**Titel**  
**municipia.at**  
 A5/99

**Projekt im Anschluß an:**  
**MUNICIPIA - Multilingual Urban Network for the Integration of City Planners and Involved Local Actors**  
**Programm (EU-spezifisch)**  
 TURA, Telematics for Urban and Rural Areas, DG XIII  
 (abgeschlossen 8/97)

### Inhalt

Ausbau und erweiterte Nutzung für verschiedenen Zwecke des im internationalen Telematikprojekt MUNICIPIA (UR 1018) entwickelten interaktiven Kommunikationsnetzes. Im Rahmen von MUNICIPIA wurde eine auf einer Datenbank beruhende interaktive WWW-Informationsplattform eingerichtet [<http://www.municipia.at>], die den Dialog und Erfahrungsaustausch über Probleme der Stadt- und Regionalentwicklung fördert. Im Sinne einer Einbindung und Förderung der Kooperation zwischen Akteuren auf lokaler, nationaler und transnationaler Ebene wurden neben Verwaltungsdienststellen private und öffentliche Akteure in großer Vielfalt einbezogen (Firmen, Vereine, Bürgerinitiativen, Interessenvertretungen etc.). Über dieses Angebot wird planungsrelevante Kommunikation in bezug auf verschiedene Politikfelder der Stadt- und Regionalentwicklung wie beispielsweise Beschäftigung, Gesundheit, Bildung und Weiterbildung, Wohnen, Gesundheit usw. intensiviert. Das entstandene Instrumentarium wurde weitergeführt, u.a. auch als Instrument für das Projekt ACTORES eingesetzt.

Trotz der auslaufenden Förderung durch die Stadt Wien im Jahr 1999 konnte die WebSeite [www.municipia.at](http://www.municipia.at) weiter ausgebaut und aktiv gehalten werden.

<b>Projektleitung</b>	Hubert Eichmann
<b>Kontakt</b>	Hubert Eichmann
<b>email</b>	<a href="mailto:h.eichmann@magnet.at">h.eichmann@magnet.at</a>
<b>Auftraggeber</b>	Stadtverwaltungen u.a.
<b>Projektpartner</b>	Stadtverwaltungen und andere Nutzer in Österreich
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	07/1997
<b>Projektende</b>	04/1999
<b>Laufzeit</b>	22 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik – Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Netzwerke
<b>URL</b>	<a href="http://www.municipia.at">http://www.municipia.at</a>

**Titel**

**BALANCE - Beschäftigung, Familie und Gemeinschaftsaktivitäten:  
Eine neue Balance für Frauen und Männer - Österreichbericht für die  
Europäische Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen  
A6/99**

**Inhalt**

Haushaltsdienstleistungen sind (weitgehend) traditionell den Frauen zugeschriebene Aufgabenbereiche. Die Fragen, die im Rahmen dieses Projektes erörtert werden sind:

- Gibt es nationale Politiken, die den Trend zur Auslagerung von Haushaltsdienstleistungen fördern?
- Führt die Auslagerung von Haushaltsdienstleistungen dazu, daß (im informellen wie formellen Arbeitsmarkt) diese ausgelagerten Dienstleistungen wiederum von Frauen wahrgenommen werden, die Strukturen sich also reproduzieren?
- Unter welchen Arbeitsbedingungen arbeiten die darin beschäftigten Frauen und Männer?
- Gibt es Möglichkeiten der Einflußnahme, um diesen Beschäftigungsbereich als einen für Männer und Frauen attraktiven Beschäftigungsbereich zu gestalten, der jobschaffend wirken kann.

Die nationalen Berichte der verschiedenen teilnehmenden Länder (neben Österreich: Italien, Portugal, Holland, Deutschland, Großbritannien, Finnland und Frankreich) werden anschließend analysiert und für die Europäische Kommission aufgrund der Erfahrungen in den verschiedenen Ländern Grundlagen für Entscheidungsprozesse hinsichtlich einer europäischen Strategie ausgearbeitet.

<b>Projektleitung</b>	Regina Haberfellner
<b>Kontakt</b>	Regina Haberfellner
<b>email</b>	regina.haberfellner@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	European Foundation for the Improvement of Living and Working Conditions, Dublin
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	11/1998
<b>Projektende</b>	08/1999
<b>Laufzeit</b>	10 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****PILOT - Machbarkeitsstudie für einen Pilotversuch Teleworking im BM:WV**

A7/99

**Inhalt**

Auf Grund organisatorischer und technologischer Entwicklungen ist die neue Arbeitsform des computer- und telekommunikationsunterstützten Arbeitens von zu Hause, von unterwegs, oder von Satellitenbüros und Telezentren auf dem Weg von einer Ausnahmerecheinung zu einer relativ verbreiteten Arbeitsform. Österreich, und - wie allgemein in Europa - der öffentliche Dienst ist in dieser Entwicklung eher unter den Spätzändern: Telearbeit ist hier noch nicht sehr verbreitet. Daher sind Unsicherheiten noch relativ groß und ist bei der Einführung von Telearbeit in jedem Fall die Durchführung von Pilotphasen mit begleitendem Expertenmonitoring zu empfehlen.

Angeichts dieser Voraussetzungen wurde im BM:WV im Rahmen einer Machbarkeitsstudie die Vorbereitung eines beispielgebenden Versuch eingeleitet. Die ersten Erfahrungen zeigen großes Interesse unter den Bediensteten und eine hohe Bereitschaft der leitenden Beamten, dieses Vorhaben zu unterstützen.

<b>Projektleitung</b>	Josef Hochgerner
<b>Kontakt</b>	Josef Hochgerner, Hubert Eichmann
<b>email</b>	hochgerner@zsi.at; h.eichmann@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	11/1998
<b>Projektende</b>	04/1999
<b>Laufzeit</b>	6 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung, Politikberatung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****LEDA - Comparative Research Concerning Education and Training for Teleworking**

A8/99

**Programm (EU-spezifisch)**

LEONARDO DA VINCI (Pilotprojekte)

**Inhalt**

Das Pilotprojekt untersucht vergleichend die aktuelle Situation von TelearbeiterInnen in Europa, speziell in bezug auf ihre Bildungs- und Weiterbildungsbedürfnisse. Trainingsmodule und Konzepte zur Qualifizierung von Ausbildnern („Train the Trainer“) werden entwickelt, wobei auch Methoden des Distance Learning angewendet und erprobt werden sollen.

<b>Projektleitung</b>	Fritz Betz
<b>Kontakt</b>	Fritz Betz
<b>email</b>	f.betz@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	DG XXII
<b>Projektpartner</b>	Fundación Universidad Empresa de Valladolid (FUEVA), Spanien (Koordinator; weitere internationale Partner)
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	04/1998
<b>Projektende</b>	03/1999
<b>Laufzeit</b>	12 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Österreich, Spanien
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Bildung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****NOW-HERMAGOR - Planung und Aufbau des regionalen Dienstleistungszentrums KARNISCHE REGION**

A9/99

**Programm (EU-spezifisch)**

EMPLOYMENT/NOW

**Inhalt**

Im Rahmen dieses Projektes werden insbesondere zwei Zielsetzungen verfolgt: Einerseits die Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen in der Karnischen Region durch den überregionalen Aufbau einer Telearbeitsbörse in Wien sowie durch die Entwicklung, Erprobung und Implementierung neuer innovativer Dienstleistungen in und für die Region.

Andererseits sollen durch zukunftsweisende Qualifizierung und Weiterbildung im Telekommunikationsbereich generell bessere Einstiegsbedingungen in den Arbeitsmarkt geschaffen werden.

Strukturen zur Umsetzung des Projektes werden sowohl in Wien als auch in Hermagor geschaffen. Grundsätzlich wird dieses Projekt in enger Kooperation mit dem Regionalen Dienstleistungszentrum Hermagor durchgeführt.

<b>Projektleitung</b>	Andrea Höglinger
<b>Kontakt</b>	Susanne Reithofer
<b>email</b>	susanne.reithofer@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	ESF und AMS
<b>Projektpartner</b>	Projektverbund mit dem Verein Regionales DLZ Karnische Region(Projekträger) transnationale Partner: Frauencomputerzentrum Berlin/BRD, Regione Marche Ancona/Italien, Vrontos Ch.D. CO Thessaloniki/Griechenland, Women's Electronic Village Hall Manchester/GB
<b>Status</b>	Von Seiten des ZSI abgeschlossen (in Hermagor fortlaufend)
<b>Projektanfang</b>	03/1998
<b>Projektende</b>	12/1999
<b>Laufzeit</b>	21 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Kärnten-Österreich-transnational
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Netzwerke, Bildung
<b>URL</b>	<a href="http://www.telearbeitsboerse.at">http://www.telearbeitsboerse.at</a>

**Titel****FLE-WI-CO - Neue Wege in der beruflichen Weiterbildung**

A10/99

**Programm (EU-spezifisch)**

ADAPT

**Inhalt**

Aufbauend auf einer Analyse der tendenziellen Auswirkungen des industriellen Wandels auf den Wiener Arbeitsmarkt zielt die Projektumsetzung vor allem auf eine Sensibilisierung von betrieblichen und regionalen AkteurInnen im Handlungsfeld der beruflichen Weiterbildung. In sogenannten "Qualifizierungsnetzwerken" (Arbeitsgruppen) sollen mit Unterstützung und Beratung durch die Projektträger Qualifikationsprogramme modellhaft entwickelt und initiiert werden. Die verschiedenen Netzwerke sollen einerseits als Instrumente wirksamer Unterstützung für KMU dienen und andererseits durch die besondere Berücksichtigung von Qualifizierungsmaßnahmen für benachteiligte Gruppen den Segmentationstendenzen entgegenwirken. Qualifizierungsnetzwerke können sowohl als Arbeitsgruppen verstanden werden, die als Ideenpool für innovative Weiterbildungsprogramme dienen, als auch konkrete Kooperationen zwischen einzelnen Betrieben darstellen, die gemeinsam bedarfsgerechte Weiterbildungsaktivitäten planen. Nationaler Kooperationspartner ist der Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds (WAFF).

<b>Projektleitung</b>	Andrea Höglinger
<b>Kontakt</b>	Andrea Höglinger und Waltraud Moritz
<b>email</b>	a.hoeglinger@magnet.at waltraud.moritz@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	ESF und AMS Wien
<b>Projektpartner</b>	WAFF (Wiener ArbeitnehmerInnenförderungsfonds)/Österreich, IMU (Institut für Medienforschung und Urbanistik) Stuttgart/BRD, Zukunftswerkstatt Cottbus/BRD und Institut für Arbeitsbeziehungen/Niederlande
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	11/1996
<b>Projektende</b>	04/1999
<b>Laufzeit</b>	30 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung - Wissen
<b>Region</b>	Transnational, Österreich, Deutschland, Niederlande
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung, Bildung
<b>URL</b>	<a href="http://www.flewico.at">http://www.flewico.at</a>

**Titel**  
**TELEJOBS V**  
 A11/99

### Inhalt

Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte und beruflich noch orientierungslose jugendliche "Drop-outs" werden in eine Kursmaßnahme eingebunden, in der sie den Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien erlernen und in ihrer persönlichen Entwicklung über intensive sozialpädagogische Betreuung begleitet werden. Sie werden insbesondere über vermittelte Trainee-Arbeitsplätze auf Tätigkeiten im Dienstleistungsbereich vorbereitet und auch während der Suche nach einem weiteren Arbeitsplatz betreut.

(Fortsetzungsantrag / Weiterentwicklung von Regelmaßnahmen AMS)

<b>Projektleitung</b>	Eveline Wollner und Armin Bardel
<b>Kontakt</b>	Eveline Wollner und Armin Bardel
<b>email</b>	wollner@zsi.at
<b>Auftraggeber</b>	AMS Angestellte Wien (Regelmaßnahme)
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	02/1999
<b>Projektende</b>	08/1999
<b>Laufzeit</b>	32 Wochen
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Chancengleichheit – Integration – Lebensräume
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Weiterbildung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at/telejobs">http://www.zsi.at/telejobs</a>

**Titel**  
**TELEJOBS VI**  
 A12/99

**Inhalt**

Arbeitslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte und beruflich noch orientierungslose jugendliche "Drop-outs" werden in eine Kursmaßnahme eingebunden, in der sie den Umgang mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien erlernen und in ihrer persönlichen Entwicklung über intensive sozialpädagogische Betreuung begleitet werden. Sie werden insbesondere über vermittelte Trainee-Arbeitsplätze auf Tätigkeiten im Dienstleistungsbereich vorbereitet und auch während der Suche nach einem weiteren Arbeitsplatz betreut.

(Fortsetzungsantrag / Weiterentwicklung von Regelmaßnahmen AMS)

<b>Projektleitung</b>	Eveline Wollner und Armin Bardel
<b>Kontakt</b>	Eveline Wollner und Armin Bardel
<b>email</b>	wollner@zsi.at
<b>Auftraggeber</b>	AMS Angestellte Wien (Regelmaßnahme)
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	06/1999
<b>Projektende</b>	12/1999
<b>Laufzeit</b>	32 Wochen
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Chancengleichheit – Integration – Lebensräume
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Weiterbildung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at/telejobs">http://www.zsi.at/telejobs</a>

**Titel****Ethnische Ökonomien als Lebens-, Arbeits- und Ausbildungsstätten**

A13/99

**Programm (EU-spezifisch)**

URBAN/Gürtel Plus Projekt

**Inhalt**

Dieses Projekt orientiert sich an zwei zentralen Fragestellungen:

1. Wie können ethnische Ökonomien (Betriebe geführt von ZuwandererInnen) und die damit verbundenen Ausbildungs- und Arbeitsplätze insbesondere hinsichtlich möglicher Qualifizierungsstrategien in ihrem Bestand gesichert, ausgebaut und in ihrer Attraktivität gesteigert werden?

2. Wie kann gleichzeitig Tendenzen einer Ghettoisierung entgegengewirkt werden?

Im Rahmen dieses Projektes erfolgt eine Bestandsaufnahme und Ist-Analyse der ethnischen Ökonomien (KMU) im URBAN-Gebiet und in ihrer Rolle im regionalen Wirtschaftsleben, weiters werden UnternehmerInnenbiographien und Berufs- und Bildungsbiographien von unselbständig Erwerbstätigen erhoben. Schließlich werden Workshops und Diskussionsrunden mit InteressenvertreterInnen, MultiplikatorInnen und Betroffenen durchgeführt, die in eine Abschlußkonferenz in Kooperation mit anderen URBAN-Projekten münden.

<b>Projektleitung</b>	Regina Haberfellner
<b>Kontakt</b>	Regina Haberfellner
<b>email</b>	regina.haberfellner@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	ESF, WIF (Wiener Integrationsfonds) und BMWV
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	12/1997
<b>Projektende</b>	05/1999
<b>Laufzeit</b>	18 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Transnationale Projekte
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Netzwerke
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Lokale Initiativen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung**

A14/99

**Programm (EU-spezifisch)**

TSER-LOCIN (Targeted Socio-Economic Research, Local Initiatives)

**Inhalt**

Das ZSI führt im Auftrag der Europäischen Kommission (DG XII-G) Forschungsarbeiten zur Erstellung einer europäischen Datenbank der örtlichen Initiativen zur Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung durch. Das ZSI ist damit beschäftigt, die Ursprünge lokaler Initiativen zu ermitteln, aktualisierte Informationen und Daten über lokale Initiativen bereitzustellen, und Informationen über Möglichkeiten des Erfahrungstransfers zu liefern. Fallstudien und Ergebnisse werden nach Abschluß des Projektes über die Datenbank der Kommission zugänglich sein, aber auch auf <http://www.municipia.at> präsentiert. Ständige Aktualisierung nach Abschluß der Ersterhebung, die im Rahmen des gegenständlichen Projekts erfolgt, ist vorgesehen.

<b>Projektleitung</b>	Regina Haberfellner
<b>Kontakt</b>	Regina Haberfellner und Christa Maad
<b>email</b>	regina.haberfellner@magnet.at christa.maad@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	DG XII-G
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	12/1997
<b>Projektende</b>	02/1999
<b>Laufzeit</b>	15 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****PES-Analyse – Politische, ökonomische und soziologische Analysen der Rahmenbedingungen für die Telekommunikationsindustrie**

A15/99

**Inhalt**

Data collection, consolidation of knowledge in political, economic and sociological analysis as well as formulation of thesis's are the main steps in the process of the external analysis.

The following outcome is provided by the Centre for Social Innovation

- preparation of a collection of the material used (articles, charts, data)
- in the areas of political, economic and sociological analysis
- management summaries per topic will be provided as well as
- a one page thesis paper for each area of external analysis (P, E, S).
- elaboration of a combined thesis paper of all four areas of external analysis, containing statements on trends, issues, opportunities & threats (together with the responsible for technological analysis within Connect Austria).

Projektleitung	Cäcilia Weiermair
Kontakt	Josef Hochgerner; Hubert Eichmann, Cäcilia Weiermair
Email	weiermair@zsi.at
Auftraggeber	Connect Austria GmbH
Projektpartner	
Status	abgeschlossen
Projektanfang	04/1999
Projektende	06/1999
Laufzeit	3 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Osterreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Forschung
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Projektentwurf für den virtuellen Stadtplan für Jugendliche in Wien**

A16/99

**Inhalt**

Ausgangspunkt für dieses Projekt sind gedruckte Freizeitpläne, die in Wien für Kinder und Jugendliche in den Bezirken 6,7, 10 und 11 vorliegen. Der „virtuelle Stadtplan für Jugendliche in Wien“ knüpft an die beiden Pläne an und nutzt das Internet für eine zusätzliche, interaktive Kommunikation mit den Jugendlichen im Bezirk.

Neue Technologien bilden die ideale Basis um Jugendliche auf einer von ihnen akzeptierte Art Inhalte, Themen und Fragen näherzubringen bzw. um ihre Probleme kennenzulernen. Mit dem „virtuellen Stadtplan für Jugendliche in Wien“ (virtueller Stadtplan) soll der Versuch gestartet werden, einen Stadtplan virtuell zugänglich zu machen und zur Kommunikation und Auseinandersetzung mit der näheren Umgebung, dem eigenen Bezirk, anzuregen. Der virtuelle Stadtplan soll als Impuls den Jugendlichen die Möglichkeit zur Partizipation, zur Mitgestaltung im Bezirk und einer bewußten Auseinandersetzung mit dem täglichen Umfeld geben.

Ziel ist es auch, der Stadtplanung und Stadtverwaltung durch die Nutzung des Internets, den Zugang zu einer oft schwierig zu erreichenden Zielgruppe zu erleichtern. Langfristig ermöglichen diese lokalen Bezüge im Internet den Jugendlichen auch eine intensive Auseinandersetzung mit Entwicklungen in ihrer Stadt, mit ihrem gewohnten Lebensraum. Damit wird eine Ergänzung zu Jugend-Angeboten der Stadt Wien im Internet (wie z.B. <http://www.coolplaces.wien.at> oder <http://www.jugendfindetstadt.at>) geschaffen. Im Mittelpunkt des virtuellen Stadtplans stehen die lokalspezifischen Angebote und Informationen sowie der Austausch und die Kommunikation auf Bezirksebene.

Um Zuge dieses Vorentwurfes wurde das Hauptaugenmerk auf die Betreuungsmöglichkeiten in Wien gelenkt, da davon ausgegangen werden kann, die technische Implementierung technisch leicht lösbar ist, die laufende Betreuung eines solchen Projektes aber stark von den Akteuren im Umfeld abhängt.

<b>Projektleitung</b>	Barbara Buchegger
<b>Kontakt</b>	Barbara Buchegger
<b>email</b>	Info@municipia.at
<b>Auftraggeber</b>	Wiener Stadtplanung, MA 18
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	11/99
<b>Projektende</b>	12/99
<b>Laufzeit</b>	2 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Osterreich
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Netzwerk
<b>URL</b>	<a href="http://www.municipia.at/">http://www.municipia.at/</a>

**Titel**

**Präsentation ausgewählter Ergebnisse der Studie „Soziale Innovationen für eine nachhaltige Entwicklung“ auf der Internetplattform [www.municipia.at](http://www.municipia.at)**

A17/99

**Inhalt**

Ziel des gegenständlichen Projekts war die Präsentation ausgewählter Beispiele für soziale Innovationen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung auf der Internetplattform *municipia.at*. Einerseits handelt es sich dabei um die Online-Publikation des ebenfalls vom Wissenschaftsministerium finanzierten Projekts „Soziale Innovationen für eine nachhaltige Entwicklung“, das im Jahr 1998 am ZSI durchgeführt wurde. Somit sind die Ergebnisse der Studie nunmehr – in Form einer Kurzfassung – weltweit abrufbar. Andererseits geht diese Internet-Präsentation in einigen Bereichen deutlich über den wissenschaftlichen Endbericht der Studie hinaus: sie enthält vor allem weitere Fallbeispiele, kommentierte Literaturhinweise und Links zu interessanten Seiten im Internet. Die Internetplattform *municipia.at* hat sich aus naheliegenden Gründen für diese Präsentation angeboten: sie wurde am Zentrum für soziale Innovation entwickelt und wird seitdem technisch und inhaltlich von MitarbeiterInnen des ZSI betreut.

<b>Projektleitung</b>	Michael Ornetzeder
<b>Kontakt</b>	Michael Ornetzeder
<b>email</b>	ornetzeder.zsi@mail.boku.ac.at
<b>Auftraggeber</b>	BM:WV
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	05/1999
<b>Projektende</b>	10/1999
<b>Laufzeit</b>	6 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Österreich, Deutschland, Schweiz
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Netzwerke
<b>URL</b>	<a href="http://www.municipia.at/sine">http://www.municipia.at/sine</a>

**Titel****Lehrplan 99 – ein virtueller Weiterbildungskurs für Schulleiter im Internet**

A18/99

**Inhalt**

Der virtuelle Kurs sichert einerseits eine Einführung in die Nutzung des Internets als Unterrichtsmedium, andererseits gibt eine solide Grundinformation über die oben genannte Themenbereiche. So bietet der Kurs online-Materialien (durch das Internet für jeden erreichbare Kursmaterialien: Artikel, Dokumente, Leitfäden, Schulpräsentationen usw.) in diesen Themen, sichert eine didaktische Bearbeitung der Materialien und organisiert eine ständige Kommunikation der Teilnehmer mit den Tutoren und untereinander. Die Diskussionen und Seminararbeiten werden im Internet dokumentiert und somit für alle zugänglich gemacht.

<b>Projektleitung</b>	Istvan Bessenyei
<b>Kontakt</b>	Barbara Buchegger
<b>email</b>	buchegger@zsi.at
<b>Auftraggeber</b>	BMUK
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	abgeschlossen
<b>Projektanfang</b>	04/99
<b>Projektende</b>	06/99
<b>Laufzeit</b>	2 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Bildung
<b>URL</b>	<a href="http://www.municipia.at/">http://www.municipia.at/</a>

## B PROJEKTE IN DURCHFÜHRUNG - IM JAHR 2000 FORTLAUFEND

### Titel

**Soziale Dimensionen in EU-Projekten**

B1/99

### Inhalt

Zahlreiche Publikationen der EU-Kommission betonen, daß die sozialen Probleme (Arbeitslosigkeit, Ausgrenzung, Armut, etc.) konzentrierte Maßnahmen in Forschung, Sozialarbeit und Bildung erfordern. In diesem Projekt werden für die sozialwissenschaftliche Forschungslandschaft in Österreich die Möglichkeiten ausgelotet, an relevanten Programmen zu partizipieren. Durch Bereitstellung einer geeigneten Publikation für Forscher, Praktiker und Studierende wird der Erfahrungsaustausch und die Kooperation zwischen österreichischen und europäischen Einrichtungen gefördert.

### Publikation:

Josef Hochgerner/Andrea Höglinger, Hg., Forschen in Europa. Soziale Dimensionen europäischer Forschung; Verlag Guthmann-Peterson, Reihe ZSI-workshop, Band 7; Wien 2000

<b>Projektleitung</b>	Josef Hochgerner
<b>Kontakt</b>	Andrea Höglinger
<b>email</b>	hochgerner@zsi.at
<b>Auftraggeber</b>	Österreichische Nationalbank (ÖNB)
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	07/1996
<b>Projektende</b>	01/2000
<b>Laufzeit</b>	39 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Europa – Kommunikation - Kultur
<b>Region</b>	Österreich, EU, Osteuropa
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Auswahl und Evaluierung von Projekten im Rahmen der Ost-Zusammenarbeit Österreichs in MOEL**

B2/99

**Inhalt**

Im Oktober 1996 wurde zwischen dem Bundeskanzleramt (BKA) und dem ZSI ein Rahmenvertrag mit folgender inhaltlichen Schwerpunktsetzung abgeschlossen: Das ZSI prüft im Auftrag des BKA Projektvorschläge aus dem Themenbereich "Arbeit und Soziales", die von AkteurInnen aus Mittel- und osteuropäischen Ländern im Rahmen der Ostzusammenarbeit beim BKA eingereicht werden.

Die zentralen Aktivitäten des ZSI umfassen:

- Unterstützung bei der Projektanbahnung
- Bei positiver Beurteilung des Antrages wird die öffentliche Projektausschreibung über das ZSI abgewickelt
- Nach der Bestbieterempfehlung und Projektvergabe liegt ebenso das begleitende Projektmonitoring im Aufgabenbereich des ZSI

<b>Projektleitung</b>	Andrea Höglinger
<b>Kontakt</b>	Andrea Höglinger
<b>email</b>	a.hoeglinger@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	BKA
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	10/1996
<b>Projektende</b>	Rahmenvertrag
<b>Laufzeit</b>	Rahmenvertrag
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Politikberatung & Evaluierung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Betreuung und Monitoring im Rahmen der technischen Hilfe für die  
Gemeinschaftsinitiativen**

B3/99

**Inhalt**

Die Aufgaben im Rahmen der technischen Hilfe für aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanzierte Projekte beziehen sich auf dieregionalen und industriellen Gemeinschaftsinitiativen INTERREG II, LEADER II, KMU, RECHAR II, RESIDER II, RETEX II und URBAN. Konkreter Auftrag ist die Betreuung, Beratung und das Monitoring der laufenden Projekte, wofür entsprechende Erhebungsinstrumente - abgestimmt auf die spezifischen Projekte sowie auf die Erfordernisse des Europäischen Sozialfonds – entwickelt wurden. Halbjährlich wird ein aktueller Monatsbericht erstellt.

Der Auftrag wurde Ende des Jahres 1998 um zwei Jahre – bis zum projektspezifischen Abschluß der Programmplanungsperiode – verlängert.

<b>Projektleitung</b>	Andrea Höglinger
<b>Kontakt</b>	Andrea Höglinger
<b>email</b>	<a href="mailto:a.hoeglinger@magnet.at">a.hoeglinger@magnet.at</a> <a href="mailto:weiermair@zsi.at">weiermair@zsi.at</a>
<b>Auftraggeber</b>	BMAGS
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	01/1998
<b>Projektende</b>	03/2001
<b>Laufzeit</b>	39 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Beratung & Evaluierung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

## **Titel**

### **Koordinationsstelle der österreichischen Beschäftigungspakte und lokale Beschäftigungsinitiativen**

B4/99

## **Inhalt**

Zur Unterstützung der österreichischen Beschäftigungspakte (TEPs) und lokalen Beschäftigungsinitiativen wurde im Februar 1999 im Auftrag des früheren Bundesministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (kofinanziert aus Mitteln des ESF) eine bundesweite Koordinationsstelle am ZSI eingerichtet. Diese zentrale Anlaufstelle begleitete 1999 die unterschiedlichen Vorhaben der österreichischen Beschäftigungspakte und lokalen Initiativen und stellte den Informationstransfer sicher. Wesentliche Arbeitsschwerpunkte 1999 waren:

- Aufbau des Netzwerkes der TEPs / Etablierung der Koordinationsstelle als wichtige Infodrehscheibe
- Know-how Transfer sowohl intern zwischen den Pakten / Initiativen sowie involvierten EU-, Bundes- und Landesstellen als auch extern durch zielgerichtete Medienarbeit
- Filterung von „good practice“- Beispielen
- Entwicklung von Indikatoren zur Ermittlung von Erfolgen der Beschäftigungspakte (Erfolgsraster / Leistungsbilanz)
- Mithilfe bei der Erstellung der Paktkriterien
- Festlegung von Qualitätsmerkmalen für die Umsetzung von Beschäftigungspakten / lokalen Initiativen auf Basis regionaler sowie europäischer Kriterien
- Erstellung des österreichischen Leitfadens für die Territorialen Beschäftigungspakte
- Koordination von gemeinsamen Marketingmaßnahmen der Pakte / Initiativen (Informationsmappe und Folder der österreichischen TEPs)
- Mitwirkung bei der Umsetzung der Studie „Local Partnerships in Austria“ im Rahmen des LEED Programms (ein Programm für lokale Wirtschafts- und Beschäftigungsentwicklung) der OECD
- Organisation / Moderation von gemeinsamen Seminaren und Veranstaltungen
- Zusammenarbeit mit relevanten europäischen Stellen

Die Koordinationsstelle etablierte sich im Laufe des Jahres zunehmend zu einer wichtigen Infodrehscheibe, die regelmäßig von den TEPs und Interessierten genutzt wurde. So wurden die Aktivitäten in den einzelnen Bundesländern laufend zusammengefaßt und zur Verfügung gestellt. Die Koordinationsstelle konnte ferner die Kenntnisse insbesondere durch Vor-Ort-Besuche vertiefen. Zahlreiche inhaltliche Inputs, die eine Hilfestellung beim Aufbau / Umsetzung der Bündnisse boten, wurden gegeben. Durch die Erstellung von Marketingmaterialien für die Territorialen Beschäftigungspakte konnte die Koordinationsstelle eine intensive und laufende Öffentlichkeitsarbeit für die österreichischen TEPs sicherstellen. In Bezug auf die Verwaltung der Koordinationsstelle wurde insbesondere auf eine ausreichende, aber

schlanke Administration geachtet. Die Koordinationsstelle beschäftigte durchschnittlich 1,3 Personen.

<b>Projektleitung</b>	Anette Mayr-Scoppetta
<b>Kontakt</b>	Anette Scoppetta, Eva Rubik
<b>email</b>	<a href="mailto:scoppetta@zsi.at">scoppetta@zsi.at</a> ; <a href="mailto:rubik@zsi.at">rubik@zsi.at</a>
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Sek. III / B VI
<b>Status</b>	In Durchführung
<b>Projektanfang</b>	02/1999
<b>Projektende</b>	04/2000
<b>Laufzeit</b>	15 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Politikberatung (Technische Hilfe, Ziel 3)
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****MODAS - Modulares Aufbausystem für jugendliche Migranten und Migrantinnen**

B5/99

**Programm (EU-spezifisch)**

EMPLOYMENT/YOUTHSTART

**Inhalt**

Das Schulungsprogramm MODAS wurde entwickelt, um den Zugang für Jugendliche aus Migrantenfamilien - die auf dem Arbeitsmarkt de fact benachteiligt sind - zu verbessern. MODAS bietet durch die Vermittlung von berufs- und branchenübergreifenden Fachqualifikationen, durch die Entwicklung und Festigung von Schlüsselqualifikationen, durch die Berufsorientierungsphase und durch das anschließende Berufspraktikum den TeilnehmerInnen die Entwicklung persönlicher Berufsperspektiven, einen verbesserten Zugang zum Arbeitsmarkt und verbesserte Möglichkeiten, in eine weiterführende Schule umzusteigen. Die Kursinhalte wurden so ausgewählt, daß die Jugendlichen in zukunftssträchtigen Branchen und Berufen - die immer dienstleistungs- und informationshaltiger werden - ihre Chancen verbessern können. Die Vermittlung von EDV-Anwenderkenntnissen, die Anwendung moderner IuK-Technologien, berufsorientiertes Englisch, Deutsch-Perfektion sowie Berufsorientierung und Berufspraxis umfassen daher die Kursinhalte. Die TeilnehmerInnen setzen die erworbenen Fähigkeiten in Form von Projektarbeiten (CD-ROM, Jugendzeitschrift) um. Der Pilotkurs läuft von Februar 1998 bis August 1998, die Modellkurse von September 1998 bis August 1999 bzw. von September 1999 bis Juni 2000.

<b>Projektleitung</b>	Regina Haberfellner
<b>Kontakt</b>	Regina Haberfellner
<b>email</b>	regina.haberfellner@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	ESF und AMS
<b>Projektpartner</b>	VHS Ottakring/Österreich (Projektträger), Volkshochschule München/BRD, Community Education Service Halifax/GB, X2000 Lille/Frankreich
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	11/1997
<b>Projektende</b>	06/2000
<b>Laufzeit</b>	32 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Chancengleichheit – Integration – Lebensräume
<b>Region</b>	Transnational, Österreich, Frankreich, UK
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Bildung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at/modas">http://www.zsi.at/modas</a>

**Titel****„The W.I.S.E. Forum“****An International Forum on WORK, INFORMATION SOCIETY AND EMPLOYMENT**

B6/99

**Inhalt**

Dieses Forum geht aus dem Projekt „DIPLOMAT“ (siehe Jahresbericht 1998: A9/98) hervor. Die hohe Arbeitslosigkeit in Europa gefährdet den sozialen Zusammenhalt und die Entwicklung der europäischen Integration. Das W.I.S.E. Forum entwickelt auf europäischer Ebene Antworten für dieses Problem. Dazu gehören neue Maßnahmen zur Konsensbildung über veränderte Arbeitsformen und Arbeitsbeziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern, die Beratung von Firmen, öffentlichen Stellen und Sozialpartnereinrichtungen bei der Einführung von Telearbeit und der Weiterbildung von MitarbeiterInnen. Dazu stehen Checklisten und Richtlinien zur Verfügung, die sich auf die „Europäische Charta für Telearbeit“ stützen. Es werden Workshops für Arbeitnehmer wie auch für Arbeitgeber, Seminare und Studien in Zusammenarbeit mit einschlägigen Forschungseinrichtungen durchgeführt. Es gibt eine Publikationsreihe, deren erster Band unter dem Titel „Work and Employment in the Information Society“ (Herausgeber: Josef Hochgerner und Ferdinand Lacina) bereits erschienen ist.

Ziele des Forums:

- Schaffung einer Diskussionsplattform für Fragen der Beschäftigung, wobei staatliche, europäische, regionale und lokale Entscheidungsträger einbezogen werden sollen, ebenso Gewerkschaften, Arbeitgeber, Wirtschaftsverbände und soziale Institutionen, um für sie relevante Themen in Zusammenhang mit der Informationsgesellschaft zu erörtern.
- Beratung von Politik und Wirtschaft über die zukünftigen sozioökonomischen Entwicklungen in der Informationsgesellschaft.
- Unabhängigkeit hinsichtlich Beschaffung von Information, Forschungsergebnissen und Beratung.
- Förderung internationaler Forschung durch Einzelpersonen und Organisationen aus aller Welt zur Unterstützung der Bewältigung von Problemen im Zusammenhang mit zunehmender Globalisierung und der grenzüberschreitenden Natur moderner Kommunikationstechnologien.
- Rückmeldungen und Information von bedeutenden Organisationen, Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft und informierten Einzelpersonen in aller Welt werden ausgewertet, in Zusammenhang gebracht und ausgetauscht.
- Das W.I.S.E.-Forum wird diese Aufgaben auf der Basis von Auftragsarbeit und als nicht gewinnorientierte Organisation erfüllen und sich nicht kommerziell betätigen.

<b>Projektleitung</b>	Josef Hochgerner
<b>Kontakt</b>	Josef Hochgerner
<b>email</b>	hochgerner@zsi.at
<b>Auftraggeber</b>	Bisher: Eigenprojekt; Finanzierung erfolgt aus verschiedenen Quellen (EK, Nationale Regierungen, Interessenverbände ...).
<b>Projektpartner</b>	Universität für Bodenkultur/Österreich; transnationale Partner: INSITE, Cork/Irland, INNOVA/Italien, NUTEK/Schweden, Protocol Communications Ltd./GB, SW2000/GB
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	09/1998
<b>Projektende</b>	offen
<b>Laufzeit</b>	offen
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Transnational/Global
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung, Politikberatung, Netzwerk
<b>URL</b>	<a href="http://www.wise-forum.org">http://www.wise-forum.org</a>

**Titel****FIT - Flachgauer Impuls- und Technologiezentrum**

B7/99

**Inhalt**

Neumarkt am Wallersee und Straßwalchen, zwei Wachstumsgemeinden im Salzburger Flachgau, wollen dem anhaltenden Bevölkerungswachstum auch mit hochwertigen Arbeitsplätzen gerecht werden. Daher planen die beiden Gemeinden gemeinsam die Errichtung eines Technologie- und Gewerbezentrum, das Neuansiedlungen von innovativen Firmen fördern und gleichzeitig die Sicherung der bestehenden Arbeitsplätze durch positive Wirkungen auf die ganze Region gewährleisten soll.

Um dieses Vorhaben zu realisieren, wurde der "Förderverein TGZ Neumarkt–Straßwalchen" ins Leben gerufen, in dem auch die Firma IBM vertreten ist. Der Förderverein initiierte eine Machbarkeitsstudie, die von IBM in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Soziale Innovation und dem Institut für Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik an der TU Wien durchgeführt wird. Die Studie soll Klarheit darüber schaffen, ob ein Technologie- und Gewerbezentrum für den Raum Neumarkt–Straßwalchen (insbesondere angesichts der Nähe zur Stadt Salzburg) sinnvoll erscheint bzw. wie das Technologiezentrum gegebenenfalls ausgestattet und organisiert werden kann.

<b>Projektleitung</b>	Josef Hochgerner
<b>Kontakt</b>	Josef Hochgerner, Hubert Eichmann
<b>email</b>	hochgerner@zsi.at; h.eichmann@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	Förderverein TGZ Neumarkt–Straßwalchen
<b>Projektpartner</b>	IBM, Institut für Finanzwissenschaft und Infrastrukturpolitik der TU Wien
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	11/1998
<b>Projektende</b>	10/1999
<b>Laufzeit</b>	12 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung, Politikberatung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****SEQUI - Safety, Environment and Quality Integration**

B8/99

**Programm (EU-spezifisch):**

LEONARDO DA VINCI (Pilotprojekte)

**Inhalt**

Das Projekt SEQUI zielt auf die Entwicklung von Curricula für Experten, die in großen sowie kleinen und mittleren Betrieben für die Gewährleistung von Umwelt-, Sicherheits- und Qualitätsstandards eingesetzt werden. Die durch SEQUI angebotene berufliche Weiterbildung erlaubt die Supervision gemeinsamer Anforderungen in allen drei - bislang getrennt qualifizierten und ausgeführten - Bereichen. Die Forschungskomponente des Projekts ermöglicht die Identifikation diesbezüglicher Anforderungen und Kriterien, um zu den richtigen Problemen zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Fachleute heranzuziehen.

Das Projekt SEQUI wird in wesentlichen Teilen von selben Konsortium aus Italien, Frankreich und Österreich durchgeführt, das bereits erfolgreich das Projekt UUU-LINK abgeschlossen hat.

<b>Projektleitung</b>	Josef Hochgerner
<b>Kontakt</b>	Maria Schwarz
<b>email</b>	maria.schwarz@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	DG XXII
<b>Projektpartner</b>	FACTUM/Österreich (österreichischer Teamkoordinator), transnationale Partner: A.F.Forum/Italien (Projektmanager), Universität di Cassino/Italien, Universität di Roma-Tor Vergata CRI des Pays de la Loire/Frankreich, CNFPT/Frankreich, ECN/Frankreich, SITIA/Frankreich,
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	01/1998
<b>Projektende</b>	04/2000
<b>Laufzeit</b>	28 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Beschäftigung - Wissen
<b>Region</b>	Österreich, Italien, Frankreich (Europäisches Modellprojekt)
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****ELECTROLISA****Training Telematic System on Environmental Impact of Electric Systems**

B9/99

**Programm (EU-spezifisch)**

LEONARDO DA VINCI

**Inhalt**

The mission of the project is to remove the barriers to high quality training. This aim will be obtained implementing this system to all candidate which is connected to the information society. Other objectives are: Give flexibility to training, reducing at the same time its costs, thanks to the systematisation of activities and free entrance to the project software. Determine what is required in training in the field of Environment ("Environmental Impact of Electric Systems"). Develop a variety of instruments and training courses, packages and materials, accessible through the information society. Implement the pilot project in some enterprises and Universities, evaluate the results and reconsider the project. It will be able to personalise and execute training plans for each candidate according to his/her personal and professional profiles and his/her objectives. It is an innovative training system which gives equal opportunities for everybody, no matter of physical inability, distance, time, age or financial problems. The philosophy of this system is Training on Demand. The candidate decides WHEN and HOW MUCH he/she wants to advance and the effort he/she wants to dedicate to it. The training will be given through telematics systems, using the Internet network, needing only a personal computer (PC, Apple, work station), a modem and a telephone to access to it.

<b>Projektleitung</b>	Josef Hochgerner
<b>Kontakt</b>	Barbara Buchegger
<b>email</b>	Buchegger.zsi@mail.boku.ac.at
<b>Auftraggeber</b>	EC-DGXXII
<b>Projektpartner</b>	Antrag gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur und RIS GmbH (Koordination: Universität Madrid)
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	04/1998
<b>Projektende</b>	03/2000
<b>Laufzeit</b>	24 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Transnational, Österreich, Spanien, Portugal
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Bildung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****EMEC - Online Kurs Energiemanagement und Energieberatung**

B10/99

**Inhalt**

Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines modularen Online-Kurses unter Nutzung neuer Informationstechnologien (Internet, Multimediaanwendungen) sowie der Anwendung neuer lernpädagogischer Methoden (Aktionslernen, betreutes Online-Lernen) im zukunftssträchtigen Bereich Energiemanagement und Energieconsulting. Die Kursteilnehmer werden befähigt, Maßnahmen zum rationellen Energieeinsatz zu entwickeln und praxisnah umzusetzen bzw. als Berater die Umsetzung zu begleiten. Die Ausbildung orientiert sich an den Grundsätzen: Interdisziplinarität, Praxisorientierung, Projektmanagement und Flexibilität durch Online-Lernen.

<b>Projektleitung</b>	Josef Hochgerner
<b>Kontakt</b>	Barbara Buchegger
<b>email</b>	buchegger@zsi.at
<b>Auftraggeber</b>	BM:WV, unterstützt durch ENBW
<b>Projektpartner</b>	Universität für Bodenkultur, OIAT – Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation
<b>Status</b>	In Durchführung
<b>Projektanfang</b>	06/1999
<b>Projektende</b>	05/2000, Kursbeginn Herbst 2000
<b>Laufzeit</b>	12 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Österreich/Transnational
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Bildung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Municipia – Plattform für Stadt- und Regionalentwicklung**

B11/99

**Inhalt**

MUNICIPIA wurde von der DG XIII der Europäischen Kommission im Rahmen von TURA (Telematics for Urban and Rural Areas) initiiert und gemeinsam mit Partnern aus Großbritannien, Italien, Österreich, Spanien und Portugal aufgebaut (kofinanziert durch die Stadt Wien). MUNICIPIA Österreich konzentriert sich dabei unter anderem auf ost- und mitteleuropäische Länder. MUNICIPIA wurde in einem zweiten Schritt durch das EU-Nachfolgeprojekt ACTORES (kofinanziert durch die DG XIII Innovation Programme und das österreichische bm:vw) weitergeführt. Im Zuge dieser Phase wurde mittels eines eigenen Newsletters (erging an 3000 AktuerInnen in Österreich) und mannigfacher Präsenz auf Veranstaltungen die PR Arbeit des Projektes vorangetrieben. Damit konnte erreicht werden, daß Municipia im Umfeld der Stadt- und Regionalentwicklung und dem Umfeld der Gemeinnützigen Projekte eine unumfochtene Vorrangstellung bei Online-Magazinen erreichen konnte. Im Anschluß an diese EU-Projekte wurde und wird Municipia als österreichische Plattform genutzt und mit Inhalten bespielt, sogenannte Child-Bereiche wurden eingerichtet. Verschiedene Aktivitäten, die mit Internet-Marketing umschrieben werden können, können all diese Gruppen nutzen.

Eigene Childbereiche auf Municipia (Stand Sommer 1999):

- Frauennetzwerk Ost-West des Frauenbüros der Stadt Wien
- NachhaltigkeitsTATENbank des BM für Umwelt, Jugend und Familie
- Soziale Innovationen für eine nachhaltige Entwicklung, in Auftrag gegeben durch das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Verkehr

Speziell recherchierte Projekte stammen weiters von:

- Stadt Wien (im Auftrag der MA 18 Stadtplanung Wien)
- TSER
- Habitat

<b>Projektleitung</b>	Barbara Buchegger
<b>Kontakt</b>	Barbara Buchegger
<b>email</b>	info@municipia.at
<b>Auftraggeber</b>	Startfinanzierung durch Öffentliche Verwaltungen, als EU-Projekt, Weiterführung als Eigenprojekt.
<b>Projektpartner</b>	Diverse Kooperationspartner
<b>Status</b>	In Durchführung
<b>Projektanfang</b>	06/1997
<b>Projektende</b>	offen
<b>Laufzeit</b>	offen
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Transnational
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Netzwerk
<b>URL</b>	<a href="http://www.municipia.at">http://www.municipia.at</a>

## C NEUE PROJEKTE MIT BEGINN IM JAHR 1999

### Titel

#### **WORKIMAGE – Bilder der Arbeit in der Informationsgesellschaft**

Konturen einer neuen Arbeitskultur: Eine Analyse der gegenwärtigen Imaginationen und medialen Darstellungsweisen

C1/99

### Inhalt

Theoretische und empirische Studie zum Wandel von Arbeits- und Lebensentwürfen anlässlich des verkündeten Endes der „Arbeitsgesellschaft“. Untersuchung der medialen Inszenierung von „Arbeit“ im Kontext der Entwicklung einer telematischen Dienstleistungsökonomie. Im Fokus der Studie stehen Diskurs- und Bildanalysen der Werbung der Computer- und Telekommunikationsindustrie in den Printmedien.

<b>Projektleitung</b>	Johanna Riegler & Fritz Betz
<b>Kontakt</b>	Johanna Riegler & Fritz Betz
<b>Email</b>	<a href="mailto:f.betz@magnet.at">f.betz@magnet.at</a> <a href="mailto:j.riegler@magnet.at">j.riegler@magnet.at</a>
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für Wissenschaft und Verkehr; Forschungsschwerpunkt „Cultural Studies“
<b>Projektpartner</b>	Im Sinn informellen Wissenstransfers: FEDA- Forschungsgruppe für Epistemologie und Diskursanalyse, Wien; Universität für Angewandte Kunst, Wien; Schwerpunkt Neue Medien an der Johann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt; Faculty of History at Jesus College, Univ. of Cambridge; European Foundation, Dublin.
<b>Status</b>	In Durchführung
<b>Projektanfang</b>	07/1999
<b>Projektende</b>	02/2001
<b>Laufzeit</b>	20 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Kultur – Kommunikation – Europa
<b>Region</b>	Österreich im Kontext ökonomischer Globalisierung
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Wissenschaft und Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel**

**OPERATOR: Der arbeitende Körper in der Informationsgesellschaft – „Call Centers“ aus sozialhistorischer und mediensoziologischer Perspektive**

C2/99

**Inhalt**

Ziel der Studie ist es, telekommunikative Vermittlung und Dienstleistung in Österreich aus einer sozialhistorischen und medien- bzw. arbeitssoziologischen Perspektive zu untersuchen. Schon in der Telefonvermittlung des späten 19. Jahrhunderts fungierte der Körper der Frau als Schnittstelle in der Kopplung von menschlicher Stimme und Maschinenensembles. Im Gegensatz zur euphorischen Rede von „Ideenökonomie“ und „Wissengesellschaft“ stellen bestimmte Formen telematischer Dienstleistung heute die Schattenseite einer sogenannten Informationsgesellschaft dar. Zwar sind Fragmente eines emanzipatorischen Charakters in der Rolle der telematischen Dienstleisterin auszumachen, andererseits aber ist diese Rolle tendenziell einem Syndrom aus prekären Arbeitsverhältnissen, drohender Dequalifizierung und Diskurskontrolle verbunden. Die Studie analysiert historische Brüche und Kontinuitäten des Komplexes „Frau/Stimme/Maschine“ vom „Fräulein vom Amt“ bis zur zeitgenössischen Arbeit im Call Center.

<b>Projektleitung</b>	Fritz Betz
<b>Kontakt</b>	Fritz Betz
<b>email</b>	<a href="mailto:f.betz@magnet.at">f.betz@magnet.at</a>
<b>Auftraggeber</b>	Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	in Durchführung
<b>Projektanfang</b>	07/1999
<b>Projektende</b>	07/2000
<b>Laufzeit</b>	12 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Arbeit – Kultur – Kommunikation
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Wissenschaft und Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****NachhaltigkeitsTATENbank**

C3/99

**Inhalt**

In den letzten Jahren haben sich eine Vielzahl von Personen in Projekten und Initiativen in Österreich für eine nachhaltige Entwicklung engagiert. Wichtigster Grundgedanke in solchen Projekten ist, daß Umwelt, soziale Sicherheit und wirtschaftlicher Erfolg eine Einheit bilden. Die NACHHALTIGKEITSTATENBANK des Umweltministeriums präsentiert 100 hervorragende Projekte der nachhaltigen Entwicklung. Sie soll zum Nachahmen anregen und Österreichs Taten auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung noch bekannter machen.

Das ZSI ist in diesem Projekt für die technische Abwicklung im Web zuständig. Ausgehend von der Datenbank Municipia wurde eine spezielle Oberfläche für das Projekt entwickelt, das diese Projekte, die interaktive Eingabemöglichkeit und die Betreuung hostet.

<b>Projektleitung</b>	Barbara Buchegger
<b>Kontakt</b>	Barbara Buchegger
<b>email</b>	Info@municipia.at
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie
<b>Projektpartner</b>	Institut für Umwelt und Wirtschaft
<b>Status</b>	In Durchführung
<b>Projektanfang</b>	03/99
<b>Projektende</b>	2001
<b>Laufzeit</b>	
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Netzwerk
<b>URL</b>	<a href="http://www.municipia.at/taten">http://www.municipia.at/taten</a>

**Titel**  
**Evaluierung von Qualifizierungsmaßnahmen**  
 C4/99

**Inhalt**

Von AMS und WAFF geförderte Ausbildungsmaßnahmen werden hinsichtlich ihrer Rahmenbedingungen, Zielerfüllung, Zufriedenheit der TeilnehmerInnen, anderer Effekte und insbesondere in Bezug auf die arbeitsmarktpolitische Effizienz evaluiert. Spezifische Aspekte einzelner Maßnahmen werden herausgearbeitet, wobei ein Methodenmix von quantitativen und qualitativen Ansätzen zur Anwendung kommt.

Projektleitung	Eveline Wollner
Kontakt	Eveline Wollner
Email	Wollner@zsi.at
Auftraggeber	AMS Wien, WAFF
Projektpartner	
Status	In Durchführung
Projektanfang	12/1999
Projektende	03/2001
Laufzeit	16 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Osterreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Forschung
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Begleituntersuchung zur Durchführung des Pilotversuchs „Teleworking“ im Verkehrsbereich des BM:WV**

C5/99

**Inhalt:**

Im Anschluß an die „Machbarkeitsstudie für einen Pilotversuch >Telearbeit< im BM:WV“ wird eine Begleituntersuchung (Monitoring) der Durchführung und des Verlaufs des Pilotversuchs im Verkehrsbereich durchgeführt.

Es erfolgt eine Dokumentation der Verschiebungen von Arbeitsabläufen, eine externe Unterstützung der Erfolgskontrolle und eine Zusammenfassung von Ergebnissen und Verbesserungsvorschlägen, sowie eine abschließende Bewertung der Wirtschaftlichkeit des Pilotversuchs.

Projektleitung	Josef Hochgerner
Kontakt	Josef Hochgerner, Hubert Eichmann
Email	Hochgerner@zsi.at
Auftraggeber	BM:WV
Projektpartner	
Status	In Durchführung
Projektanfang	07/1999
Projektende	06/2000
Laufzeit	12 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Österreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Beratung
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Begleituntersuchung zur Durchführung des Pilotversuchs „Teleworking“ im Wissenschaftsbereich des BM:WV**

C6/99

**Inhalt:**

Im Anschluß an die „Machbarkeitsstudie für einen Pilotversuch >Telearbeit< im BM:WV“ wird eine Begleituntersuchung (Monitoring) der Durchführung und des Verlaufs des Pilotversuchs im Wissenschaftsbereich durchgeführt.

Es erfolgt eine Dokumentation der Verschiebungen von Arbeitsabläufen, eine externe Unterstützung der Erfolgskontrolle und eine Zusammenfassung von Ergebnissen und Verbesserungsvorschlägen, sowie eine abschließende Bewertung der Wirtschaftlichkeit des Pilotversuchs.

Projektleitung	Josef Hochgerner
Kontakt	Josef Hochgerner, Hubert Eichmann
Email	Hochgerner@zsi.at
Auftraggeber	BM:WV
Projektpartner	
Status	In Durchführung
Projektanfang	11/1999
Projektende	10/2000
Laufzeit	12 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Österreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Beratung
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Machbarkeitsstudie zur Beteiligung Österreichs am International Adult Literacy and Skills Survey / IALSS**

C7/99

**Inhalt:**

Das Konzept wurde zu wesentlichen Teilen von der OECD in Zusammenarbeit mit Statistics Canada und dem Nationalen Zentrum für Bildungsstatistik (NCES) der USA entwickelt. Der *International Adult Literacy and Skills Survey (IALSS)* basiert methodisch auf dem bereits 1994 abgeschlossenen *International Adult Literacy Survey (IALS)*, der Lesefähigkeit und mathematische Fähigkeiten der erwachsenen Bevölkerung in einer Reihe von *OECD-Ländern* gemessen hat. Österreich hat sich am IALS *nicht* beteiligt, was ein Engagement bei der Nachfolgestudie umso wichtiger macht, um internationales *benchmarking* zu ermöglichen.

## Reichweite der Erhebungen

- Zielgruppe: 16- bis 65-jährige Bevölkerung
- Befragung: Persönliche Interviews im Haushalt der Befragten [n=7000] mit einer Dauer von ca. eineinhalb Stunden
- Befragungsteile
- *Background Questionnaire*: soziodemographische Daten, Bildungskarrieren, Weiterbildungsverhalten, Wertemuster
- Spezifische *Skills* (Kompetenzen/ Fähigkeiten) in ausgewählten Testbereichen

Projektleitung	Josef Hochgerner
Kontakt	Josef Hochgerner; Hubert Eichmann
Email	Hochgerner@zsi.at
Auftraggeber	BM:WV
Projektpartner	ABIF, ARCS
Status	In Durchführung
Projektanfang	12/2000
Projektende	06/2000
Laufzeit	7 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Österreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Forschung
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a> ; <a href="http://www.abif.at">http://www.abif.at</a>

**Titel****Innovationspotentiale zentraleuropäischer Länder**

C8/99

**Inhalt**

Unter den aktuellen Bedingungen der Vorbereitung auf die Erweiterung der EU spielt die Angleichung von Innovationspotentialen und die möglichst systematische Erfassung von Indikatoren der FuE-Standards sowie von Instrumenten der Forschungs- und Technologieförderung eine wesentliche Rolle. Aus österreichischer Sicht steht dabei die Untersuchung solcher Fragestellungen im eigenen Land im Vergleich zu den angrenzenden Nachbarländern im Vordergrund. Dabei stellt sich diese Thematik nicht nur aus dem Grund als interessant dar, als damit Informationen über die Situation in Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Kroatien und Slowenien gewonnen werden können, sondern daß in dieser Studie die gleichen Indikatoren (des Ressourceneinsatzes wie der Wirkungen) in Österreich analysiert werden. Daraus ergeben sich Möglichkeiten eines konkreten Vergleichs von Bestandsaufnahmen und von Veränderungstendenzen, die in „Länderprofilen“ dargestellt werden.

- Erstes Ziel ist es, gleiche Maßstäbe der international üblichen Messung von FuE-Indikatoren darstellen zu können.
- Zweites Ziel ist die Bestimmung der *Entwicklungsdynamiken* der verschiedenen Länder.
- Drittes Ziel ist es schließlich, *Effekte der bisherigen Situation* und Entwicklung bzw. der Unterschiede innerhalb der zentraleuropäischen Region auf die wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Trends in Österreich selbst zu beobachten.

Projektleitung	Josef Hochgerner
Kontakt	Josef Hochgerner; Irene Schwarz
Email	Hochgerner@zsi.at
Auftraggeber	Gesellschaft zur Förderung der Forschung
Projektpartner	Partner in CZ, H, HR, SK, SLO
Status	In Durchführung
Projektanfang	08/1999
Projektende	06/2000
Laufzeit	10 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Technik – Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
Region	Österreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Forschung
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****INFORMATIONSTRATEGIEN FÜR ETHNISCHE ÖKONOMIEN**

C9/99

**Inhalt**

Dieses Projekt schließt direkt an die Ergebnisse des Projektes „Ethnische Ökonomien als Lebens-, Arbeits- und Ausbildungsstätten“ an, das unter anderem die Problematik des schlechten Informationszuganges für unternehmerisch aktive ImmigrantInnen beleuchtet hatte.

Um dieser UnternehmerInnengruppe Informationen besser zugänglich zu machen, werden im Rahmen des laufenden Projektes folgende Aktivitäten wahrgenommen:

Eine fünfteilige Reihe von Informationsbroschüren wird maßgeschneidert auf die Informationsbedürfnisse der UnternehmerInnen inhaltlich erarbeitet und anschließend in vier Sprachen herausgegeben: in türkisch, serbisch-cyrillisch, kroatisch und englisch. Für die Verteilung der kostenlosen Broschüren wurde ein breitgefächertes Verteilerkreis aufgebaut. Die Broschüren liegen bei Organisationen und Institutionen auf wie beispielsweise in der Wirtschaftskammer Wien, in den Aussenstellen des Wiener Integrationsfonds und bei den Magistratischen Bezirksämtern.

Unter der Adresse [www.zsi.at/business](http://www.zsi.at/business) wurde eine fünfsprachige Homepage aufgebaut, die neben aktuellen Informationen auch Links zu Organisationen enthält, die für den unternehmerischen Alltag wichtig sind.

Anschließend an das Vorläuferprojekt werden weiterhin ExpertInnen-Workshops und Informationsveranstaltungen für UnternehmerInnen durchgeführt sowie die Fotoausstellung bei verschiedenen Gelegenheiten präsentiert.

<b>Projektleitung</b>	Regina Haberfellner
<b>Kontakt</b>	Regina Haberfellner, Ayhan Koldas, Christa Maad
<b>email</b>	regina.haberfellner@magnet.at koldas@zsi.at christa.maad@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	WAFF, BMAGS, WIF im Rahmen von URBAN Wien
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	In Durchführung
<b>Projektanfang</b>	6/1999
<b>Projektende</b>	4/2000
<b>Laufzeit</b>	11 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Chancengleichheit - Integration - Lebensräume
<b>Region</b>	Osterreich/Urban Gebiet Wien
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Bildung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at/business">http://www.zsi.at/business</a>

**Titel****ETHNETZ – Working on the Fringes: Immigrant Business, Economic Integration and Informal Practices**

C10/99

**Inhalt**

Das Expertennetzwerk „Working on the Fringes“ entstand aus der Wahrnehmung heraus, dass immer mehr ImmigrantInnen in europäischen Ländern Unternehmen gründen und sich damit vom dem traditionellen Bild der unselbständig Erwerbstätigen distanzieren. Ziel dieses Expertennetzwerkes ist der Austausch von Forschungsergebnissen aus den einzelnen Partnerländern unter besonderer Berücksichtigung des jeweiligen ökonomischen und rechtlichen Rahmens, den die unternehmerisch aktiven ImmigrantInnen jeweils vorfinden.

Der Informationsaustausch erfolgt sowohl virtuell über eine Mailingliste, die vom Institut for Migration and Ethnic Studies der Universität von Amsterdam betreut wird als auch im Rahmen von Konferenzen. Eine gemeinsame Buchpublikation wird die Ergebnisse der Zusammenarbeit einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen.

<b>Projektleitung</b>	Regina Haberfellner
<b>Kontakt</b>	Regina Haberfellner,
<b>email</b>	regina.haberfellner@magnet.at
<b>Auftraggeber</b>	Europäische Kommission, DG XII
<b>Projektpartner</b>	Universität Amsterdam Technische Universität Delft Universite de Poitiers Technische Universität Berlin Hebrew University of Jerusalem Fondazione Bignaschi Liverpool Johan Moores University
<b>Status</b>	In Durchführung
<b>Projektanfang</b>	01/1999
<b>Projektende</b>	12/2001
<b>Laufzeit</b>	3 Jahre
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Chancengleichheit - Integration - Lebensräume
<b>Region</b>	Europa
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Netzwerk
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

## D PROJEKTE IN VORBEREITUNG

### Titel

**Erfahrungen und Einstellungen von NutzerInnen als Basis für die Entwicklung nachhaltiger Wohnkonzepte mit hoher sozialer Akzeptanz**

D1/99

### Inhalt

In dieser sozialwissenschaftlichen Studie, die im Rahmen des Impulsprogramms „Nachhaltig Wirtschaften“ durchgeführt wird, werden aktuelle Nutzererfahrungen empirisch erhoben, innovative Wohnhauskonzepte in Fokus-Gruppen bewertet und ein Modell zur kontinuierlichen Beteiligung von NutzerInnen am Innovationsprozeß erarbeitet. Die geplante Studie basiert auf der Annahme, daß ein „Haus der Zukunft“ nicht als erreichbares Endprodukt, sondern als längerfristiger und prinzipiell offener Entwicklungsprozeß aufzufassen ist, in dessen Verlauf sich Bedürfnisse, Ansprüche und Alltagsfahrungen der NutzerInnen in Auseinandersetzung mit den technischen Optionen verändern und weiterentwickeln. Aus diesem Grund sollte das im alltäglichen Umgang mit nachhaltigen Wohnformen gewonnene Know-how der NutzerInnen nicht nur am Beginn eines solchen Prozesses, sondern während seines gesamten Verlaufes, gewissermaßen an Schlüsselstellen der technischen Entwicklung, eingebracht werden.

<b>Projektleitung</b>	Michael Ornetzeder
<b>Kontakt</b>	Michael Ornetzeder
<b>email</b>	ornetzeder.zsi@mail.boku.ac.at
<b>Auftraggeber</b>	BM:WV
<b>Projektpartner</b>	Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ)
<b>Status</b>	in Vorbereitung
<b>Projektanfang</b>	01/2000
<b>Projektende</b>	12/2000
<b>Laufzeit</b>	12 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Akzeptanzverbesserung von Niedrigenergiehaus-Komponenten als wechselseitiger Lernprozess von Herstellern und AnwenderInnen**

D2/99

**Inhalt**

Ziel dieser sozialwissenschaftlichen Untersuchung, die ebenfalls im Rahmen des Impulsprogramms „Nachhaltig Wirtschaften“ durchgeführt wird, ist es a) die Akzeptanz von zwei Komponenten in Niedrigenergiehaus-Wohnbauten zu untersuchen: kontrollierte Lüftung mit Wärmerückgewinnung sowie der Einsatz von Heizsystemen mit extrem geringer Heizleistung, b) das Wissen und die Erfahrungen von AnwenderInnen (BewohnerInnen, Bauträger, Planer etc.) für weitere Innovationen nutzbar zu machen und c) Strategien zur über das Projekt hinausgehenden (und im weiteren Programmverlauf nutzbaren) verstärkten Einbeziehung der Erfahrung von AnwenderInnen in den Innovationsprozess zu entwickeln. Kontrollierte Lüftung und Heizsysteme mit extrem geringer Heizleistung sind zwei häufig in Niedrigenergie- bzw. Passivhäusern eingesetzte Komponenten, die unmittelbare Konsequenzen für die Nutzer solcher Gebäude haben (Lüftungsverhalten, trockene Luft, Lärmentwicklung, Telefonieeffekt etc.). Eine erfolgreiche Verbreitung von Niedrigenergie- und Passivhäusern wird daher auch davon abhängen, wie sehr es gelingt, diese Komponenten im 'Rahmen weiterer Innovationen an die Bedürfnisse der NutzerInnen anzupassen.

<b>Projektleitung</b>	Michael Ornetzeder
<b>Kontakt</b>	Michael Ornetzeder
<b>email</b>	ornetzeder.zsi@mail.boku.ac.at
<b>Auftraggeber</b>	BM:WV
<b>Projektpartner</b>	Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ) als Hauptauftragnehmer
<b>Status</b>	in Vorbereitung
<b>Projektanfang</b>	01/2000
<b>Projektende</b>	12/2000
<b>Laufzeit</b>	12 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Osterreich
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Transferproblematik bei Good-Practice-Modellen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung**

D3/99

**Inhalt**

Im Rahmen des vorgeschlagenen Forschungsprojekts sollen anhand von Fallstudien die Bedingungen für erfolgreiche Übertragungen von zukunftsfähigen Good-Practice-Modellen herausgearbeitet werden. Zentral für die geplante Studie ist dabei die These, daß in der Praxis bei der Übertragung von „Good-Models“ von einem gegebenen sozialen Umfeld in eine andere Region oder in eine andere Stadt nicht „automatisch“ mit den selben positiven Wirkungen gerechnet werden kann. Mögliche Beispiele für zukunftsfähige „Good-Models“ sind etwa Lokale Agenda-21-Prozesse, Car-Sharing-Modelle, Mobilitätszentralen, Energie-Contracting-Angebote oder an Zielen der Nachhaltigkeit ausgerichtete Entwicklungsprogramme auf Stadtteilebene. Solche lokal entwickelte und bewährte Good-Practice-Beispiele liegen mittlerweile in Form unzähliger, zum Teil frei zugänglicher Best-Practice-Datenbanken vor. In der Regel sollen diese Datenbanken einen Beitrag zur Verbreitung lokal erfolgreicher Konzepte leisten. Hier zeigt sich in der Praxis jedoch ein nicht zu unterschätzendes Problem, denn eine reibungslose Übertragung von Good-Practice-Modellen ist in der Regel nicht möglich. Hier sollen nur zwei Faktoren angeführt werden: zum einen sind originäre Lösungsansätze – und damit auch ihr Erfolg – an jeweils spezifischen lokalen/regionalen Möglichkeiten und Voraussetzungen orientiert; zweitens scheint der lokale Erfolg von innovativen „Good-Models“ vielfach mit dem Können und Engagement einzelner Personen zusammenzuhängen.

<b>Projektleitung</b>	Michael Ornetzeder
<b>Kontakt</b>	Michael Ornetzeder
<b>email</b>	ornetzeder.zsi@mail.boku.ac.at
<b>Auftraggeber</b>	Jubiläumsfonds der Gemeinde Wien für die Österreichische Akademie der Wissenschaften
<b>Projektpartner</b>	
<b>Status</b>	in Vorbereitung
<b>Projektanfang</b>	
<b>Projektende</b>	
<b>Laufzeit</b>	12 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik - Innovationssysteme - Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projekttyp (Leistungsangebot)</b>	Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Techniksoziologische Fallstudie „Ökosiedlung Dunkelsteiner Wald“**

D4/99

**Inhalt**

Die „Ökosiedlung Dunkelsteiner Wald“ in Niederösterreich (ca. 15 km nördlich von St. Pölten) ist gegenwärtig eines der wenigen Wohnprojekte in Österreich, bei dem eine nachhaltige Wohn- und Lebensform in umfassender Weise verwirklicht wird. Mit der geplanten Fallstudie soll eine detaillierte Rekonstruktion der Entstehungsgeschichte dieses technologisch interessanten Wohnprojekts erarbeitet werden. Der Schwerpunkt wird dabei auf der Untersuchung der Organisationsstrukturen und der Kommunikationsbeziehungen innerhalb des Akteurs-Netzwerkes liegen. Die diesem Projektziel zugrundeliegende Forschungsfragestellung lautet folglich: Welche soziologischen Prozesse waren für das Zustandekommen des integrierten, am Konzept der Nachhaltigkeit orientierten Wohnprojekts von Relevanz?

Die geplanten Fallstudie zielt insbesondere auf folgende Ergebnisse: 1) empirische Überprüfung und Komplementierung theoretischer Konzepte (insbesondere im Bereich der *Akteurs-Netzwerk-Theorie*); 2) Bestimmung von Bedingungen, die die Chancen für eine erfolgreiche Weitergabe des von den BetreiberInnen gesammelten Wissens (technisches und soziales Know-how) an andere Projektträger begünstigen; 3) schließlich sollten die Ergebnisse - gewissermaßen als wissenschaftliches Feedback - auch den Projekt-BetreiberInnen zugute kommen und so nicht nur die weitere Stabilität des Netzwerkes sondern auch die Verwertungsmöglichkeiten der Erfahrungen unterstützen.

<b>Projektleitung</b>	Michael Ornetzeder
<b>Kontakt</b>	Michael Ornetzeder
<b>email</b>	ornetzeder.zsi@mail.boku.ac.at
<b>Auftraggeber</b>	bm:vv
<b>Projektpartner</b>	Plansinn OEG
<b>Status</b>	in Vorbereitung
<b>Projektanfang</b>	11/1999
<b>Projektende</b>	10/2000
<b>Laufzeit</b>	12 Monate
<b>Arbeitsfelder &amp; Kernbereiche</b>	Technik – Innovationssysteme – Nachhaltigkeit
<b>Region</b>	Österreich
<b>Projektbereich (Typus)</b>	Forschung
<b>URL</b>	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Kommunikationsplattform für Roma-Angelegenheiten**

D5/99

**Inhalt:**

Aufbau und Betreuung einer Datenbank von erfolgreichen Ausbildungs- und Beschäftigungsprojekten für Roma; internationale Vernetzung der Datenbank mit Ungarn, Tschechien, Slowakei und Slowenien; Dokumentation relevanter Förderprogramme der EU für die Beitrittskandidaten und anderer Förderprogramme, die für die Vernetzung von Interesse sind und das Entstehen und Wirksamwerden von Ausbildungs- und Beschäftigungsinitiativen unterstützen können.

Projektleitung	Eveline Wollner
Kontakt	Eveline Wollner
Email	Wollner@zsi.at
Auftraggeber	BMAGS
Projektpartner	
Status	In Vorbereitung
Projektanfang	04/2000
Projektende	03/2001
Laufzeit	12 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Österreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Netzwerke
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****COOPERATE – Competence Centre for Cooperative Work**

D6/99

**Inhalt**

Das ZSI plant im Rahmen des vorgeschlagenen K-plus Zentrums „COOPERATE“ die interne sozialwissenschaftliche Begleitung der Technologieentwicklung und Technologieanwendung in Form eines sogenannten „Competence Node Workplace Innovation“. Ein wesentlicher methodischer Schwerpunkt liegt dabei in der Implementierung von Constructive Technology Assessment.

Projektleitung	Josef Hochgerner
Kontakt	Josef Hochgerner; Hubert Eichmann
Email	Hochgerner@zsi.at
Auftraggeber	TIG – Technologie Impulse GmbH
Projektpartner	Universitäten Wien, Linz, Industrie
Status	In Vorbereitung
Projektanfang	02/2000
Projektende	01/2005
Laufzeit	48 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Österreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Forschung
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****GND – Global New Deal**

D7/99

**Inhalt**

The GND project aims to draft and get confirmed the „GND Voluntary Code of Practice on the Quality of Working Life and Work Conditions“ for IST-enabled trans-border work applications. This draft will be formulated in collaboration with GND industrial partners and other interest groups. While the generic concept of setting up a Self-Governing, Voluntary Body in a particular industry is not new, the concept of a global agency of this type is rare. It is only made necessary and possible by the Information Society Tools that are now in use throughout the World. GND is innovative in proposing a solution to Social Dumping, underpriced competition for jobs and loss of tax revenues, that still encourages free trade, open borders and trans-border employment. GND offers the Third Way - a path of intelligently guided discourse, negotiation, and compromise between the main actors in trans-border telework and commerce.

Projektleitung	Josef Hochgerner
Kontakt	Josef Hochgerner
Email	Hochgerner@zsi.at
Auftraggeber	European Commission, IST-Programme
Projektpartner	WISE-Forum members and Industrial Partners
Status	In Vorbereitung
Projektanfang	01/2000
Projektende	12/2003
Laufzeit	12 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Osterreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Forschung, Netzwerke
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a> ; <a href="http://www.wise-forum.org">http://www.wise-forum.org</a>

**Titel****Emerging Trends in New Ways of Working and New Organisational Forms**

D8/99

**Inhalt**

The main objective of this WISE-Forum consultancy project is to enable FAS to rapidly and effectively develop support strategies in relation to new forms of working, drawing on its existing extensive international involvement in the area of New Ways of Working consultancy and research, the WISE team will develop a four part review. Each review will take approximately three months. Each review will be the subject of a separate contract. The exact content of each report will reflect both the outcome of the previous report and the ongoing requirements of FAS.

- Part (1): "Emerging trends in relation to new ways of working"
- Part (2): "Detailed information from concrete cases of new ways of working and new organisational forms";
- Part (3): "Impact analysis of new ways of working and new organisational forms"; and
- Part (4): Conclusions and their implications for the development of responses to the requirement to create a framework for the "operational plans" (structural funds in the Irish national framework).

Projektleitung	Josef Hochgerner
Kontakt	Josef Hochgerner
Email	Hochgerner@zsi.at
Auftraggeber	FAS – Training and Employment Authority of Ireland
Projektpartner	WISE-Ireland; Distance Expert Nicole Turbé-Suetens, Frankreich
Status	In Vorbereitung
Projektanfang	04/2000
Projektende	03/2001
Laufzeit	12 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Österreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Beratung
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a> ; <a href="http://www.wise-forum.org">http://www.wise-forum.org</a>

**Titel****Projektentwicklung im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG II –  
Verwaltungsunterstützung des BMUK**

D9/99

**Inhalt**

Im Vordergrund dieses Projektes stehen zwei Aufgabenschwerpunkte: Einerseits die finanztechnische Prüfung und Abwicklung der vom BMUK als endbegünstigter Institution im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative INTERREG II betreuter Projekte. Andererseits allgemeine Beratungsleistungen zur Unterstützung der Abteilung Erwachsenenbildung im Bereich der zukünftigen europäischen Strukturfondsprogramme.

Projektleitung	Andrea Höglinger
Kontakt	Andrea Höglinger
Email	A.hoeglinger@magnet.at
Auftraggeber	BMUK
Projektpartner	
Status	In Vorbereitung
Projektanfang	01/2000
Projektende	02/2001
Laufzeit	13 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Osterreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Beratung und Evaluierung
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

**Titel****Durchführung von Projektprüfungen im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER II für das Land Oberösterreich**

D10/99

**Inhalt**

Im Rahmen dieses Vorhabens sollen Projektberichte und Projektabrechnungen von im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative LEADER II (ESF) durchgeführten Projekten, die durch das Land Oberösterreich als endbegünstigte Institution betreut werden, vorgeprüft werden. Schwerpunktmäßig stehen die Punkte, inhaltliche Vertragskonformität, Einhaltung der inhaltlichen und finanztechnischen ESF-Richtlinien sowie insgesamt eine Vorprüfung in finanztechnischer Hinsicht im Vordergrund.

Projektleitung	Andrea Höglinger
Kontakt	Andrea Höglinger
Email	A.hoeglinger@magnet.at
Auftraggeber	Land Oberösterreich
Projektpartner	
Status	Vor Vertragsabschluß
Projektanfang	01/2000
Projektende	03/2001
Laufzeit	14 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Arbeit – Beschäftigung – Wissen
Region	Österreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Beratung und Evaluierung
URL	<a href="http://www.zsi.at">Http://www.zsi.at</a>

**Titel****EPAS – Electronic Publishing in Austrian Science**

D11/99

**Inhalt**

Es soll eine empirische Primärerhebung zu Electronic Publishing über Online-Medien in der österreichischen Wissenschaft durchgeführt werden. Abzusehen ist, daß das Internet bestimmte Segmente des Verlagswesens wie auch die Forschungsorganisation selbst (Produktion, Kommunikation, Publikation und Distribution von Ergebnissen) nachhaltig verändern dürfte. Distributionsbedingungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens – z.B. steigender Output an Forschungsergebnissen, Zwang zur Aktualität, Zwang zur Kostenkontrolle aufgrund niedriger Auflagen – könnten dazu führen, daß sich E-Publishing mit der Abrufbarkeit von Volltexten über das Internet breitflächig durchsetzen wird.

Projektleitung	Josef Hochgerner
Kontakt	Hubert Eichmann
Email	h.eichmann@magnet.at
Auftraggeber	BM:WV
Projektpartner	
Status	In Vorbereitung
Projektanfang	06/2000
Projektende	05/2001
Laufzeit	12 Monate
Arbeitsfelder & Kernbereiche	Technik – Innovationssysteme – Nachhaltigkeit
Region	Österreich
Projekttyp (Leistungsangebot)	Forschung
URL	<a href="http://www.zsi.at">http://www.zsi.at</a>

## KOOPERATIONSPARTNER

Das Netzwerk, innerhalb dessen die Projekte des ZSI durchgeführt werden, umfaßt wissenschaftliche Institute und Unternehmen in privaten und öffentlichen Wirtschaftssektoren des In- und Auslands. Ergänzend zu den o.a. formellen Kooperationen bzw zu den bei den jeweiligen Projekten angegebenen Partnerschaften bestanden 1997 punktuelle Kontakte zur Zusammenarbeit in künftigen Projekten (Studien, Veranstaltungen, Austausch von WissenschaftlerInnen, ...) mit folgenden Organisationen:

- \* Universität für Bodenkultur, Wien
- \* Republik Österreich - Bundeskanzleramt: Rahmenvertrag zur Abwicklung von Projekten, gefördert im aus Mitteln für die Ost-Zusammen-Arbeit (OZA)
- \* EUR-BIT®: European Business Training in Informatics and Telematics - EEIG, Brüssel
- \* ECTF®: European Community Telework Forum - EEIG, Totnes/UK
- \* SOCIETAS®: Socio-Economic Studies and Welfare Work - EEIG, Brüssel
- \* FSF: Forum Sozialforschung, Dachverband sozial- und kulturwissenschaftlicher Forschungsinstitute, Wien
- \* Institut für Gestaltungs- und Wirkungsforschung, Technische Universität, Wien, A
- \* Interdisziplinäres Forschungszentrum Sozialwissenschaften (IFS-ICCR), Wien-Budapest-Prag
- \* Forschungsstelle für sozioökonomische Entwicklungsforschung der ÖAW, Wien, A
- \* IBM Consulting Group, Wien, A
- \* Verlag Guthmann-Peterson, Wien-Mühlheim a.d. Ruhr, D
- \* Verlag Falter, Wien, A
- \* Institut für Technik, Umwelt und Sozialforschung, TU Roskilde, Dk
- \* Europäische Umweltuniversität, Paris, F
- \* Società di Sociologia Italiana (SOIS), Cagliari, I
- \* Avebury Publishing Company, Aldershot, GB
- \* EcoPlan International, Paris, F
- \* Factum, Verkehrsforschungsinstitut, Wien, A
- \* Nordkaukasisches Hochschulzentrum/Universität Rostow/Don, R
- \* Wirtschaftsuniversität Bratislava, SK
- \* Institut für Soziologie, Universität Wien, A
- \* Institut für Physik und Technologie, TU Kharkow, Ukraine
- \* Soziologisches Forschungsinstitut "Public Opinion", Minsk, Weißrußland
- \* ISDW (Institute for the Study of Distributed Work), Oakland, Ca., USA
- \* A.F. Forum, Rom, I

## PUBLIKATIONEN

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit des ZSI werden in verschiedenen Medien bzw. Schriftenreihen veröffentlicht. Nicht enthalten sind in der folgenden Liste die zahlreichen Beiträge von ZSI-MitarbeiterInnen in Büchern und Zeitschriften, die nicht vom ZSI selbst herausgegeben werden. Gleiches gilt für alle Forschungsberichte, die noch nicht publiziert wurden und vorerst nur als "graue" Literatur existieren.

### \* *transFORMATION:*

Internationaler Nachrichtendienst für Technik, Forschung und soziale Innovation. Konzipiert als Newsletter mit Kurznachrichten und Mitteilungen über Projekte zur Förderung eines fachlich übergreifenden internationalen Informationsaustauschs; vierteljährlich seit 1992 (ISSN 1017-6918); 1995 zugunsten elektronischer Präsentation in Form von Desk-Top Foldern (zsi@magnet.at) und später der Einrichtung einer Home-Page mit Datenbank im WWW eingestellt; Internet-Adresse: <http://www.zsi.at>

### \* *ZSI-workshop:*

Studienreihe, in der Forschungsberichte des ZSI und Dokumente im Stil von "Work-in-Progress" erscheinen.

Verleger: Guthmann-Peterson, Wien-Mühlheim/R.

Bisher erschienen:

Alton-Scheidl R. / Hochgerner J. / Molnar M. / Pilz M., 1993,  
"Technologische Kultur. Eine Studie über die künstlerische Auseinandersetzung mit neuen Technologien";  
ZSI-workshop 1 (ISBN 3-900782-19-9)

Berka G./Hochgerner J./Höglinger A./Katsikides S., 1994,  
"Kooperation und Konkurrenz. Auswirkungen der EG-Forschungsförderung auf die Entwicklung der Sozialwissenschaften in Europa";  
ZSI-workshop 2 (ISBN 3-900782-20-2)

Pessenko Valentin, 1993,  
"Wechselwirkungen zwischen Kultur und sozialen Beziehungen in Rußland";  
ZSI-workshop 3 (ISBN 3-900782-17-2)

Universität für Bodenkultur/Zentrum für soziale Innovation (Hg.), 1995,  
Die BOKU in Wien. Universitäre Reformen, Innovationen und ihr Umfeld';  
ZSI-workshop 4 (ISBN 3-900782-30-X)

Haberfellner Regina / Betz Fritz (Hg.), 1999,  
„Geöffnet! Migrantinnen und Migranten als Unternehmer“;  
ZSI-workshop 5 (ISBN 3-900782-18-0)

Zentrum für soziale Innovation, 1999:  
„Sozialwissenschaft in Forschung und Anwendung. Jahresbericht 1998“;  
ZSI-workshop 6 (ISBN 3-900782-21-0)

**\* Soziale Innovation + Neue Soziologie:**

Buchreihe zur Publikation von Proceedings wissenschaftlicher Kongresse,  
Monografien oder Sammelbänden fachlich einschlägiger Art, die insbesondere auch  
nicht zum ZSI gehörenden Autoren eine Plattform bietet.

Verleger: Falter Buchverlag, Wien

Hochgerner J. (Hg.), 1990,  
"Soziale Grenzen des technischen Fortschritts. Vergleiche quer durch Europa";  
Neue Soziologie 1 (ISBN 3-85439-071-8)

Hochgerner J./Katsikides S. (Hg.), 1992,  
"Die Formierung von Interessen";  
Neue Soziologie 2 (ISBN 3-85439-101-3)

Berger W./Pellert A. (Hg.), 1993,  
"Der verlorene Glanz der Ökonomie. Kritik und Orientierung";  
Soziale Innovation + Neue Soziologie 3 (ISBN 3-85439-117-X)

Nahrada F./Stockinger M./Kühn C. (Hg.), 1994,  
"Wohnen und Arbeiten im Global Village. Durch Telematik zu neuen  
Lebensräumen?";  
Soziale Innovation + Neue Soziologie 4 (ISBN 3-85439-128-5)

**\* Andere Publikationen:**

Katsikides S./Campbell M./Hochgerner J., 1994,  
"Patterns of Social and Technological Change in Europe";  
Avebury/Ashgate Publishing Ltd., Aldershot, UK & Ashgate Publishing Comp.,  
Brookfield, Vt., USA (ISBN 1-85628-608-8)

Centre for Social Innovation, 1997,  
„The European Charter for Telework“, Diplomac AC 222  
Verleger: Guthmann/Peterson  
(ISBN 3-900782-31-8)

Hochgerner J., 1997,  
„Online: Innovation für die Informationsgesellschaft“, in:  
Special Issue „Kommunikation 97/98“ des „Monitor“, S. 67-98  
Verleger: Bohmann Druck+Verlagsges.m.b.H.&Co KG, Wien

Hochgerner J./Buchegger B. (Hg.), 1997,  
„Telework '96. Working in a Wider Europe. Proceedings of the 3rd European  
Assembly on Telework and New Ways of Working.  
City Hall, Vienna 4-6 November 1996  
Verlag: Guthmann-Peterson  
(ISBN 3-900782-02-4)

Ragni Pietro (Hg.), 1998,  
„University, Undertakings, Unions. Linkage for strong relations between training and  
the world of work“; A.F. Dorum, Rom

Josef Hochgerner/Ferdinand Lacina (Hg.), 1998,  
Work and Employment in the Information Society. The W.I.S.E. Repot, Vol. 1;  
Guthmann-Peterson, Wien

Josef Hochgerner/Andrea Höglinger, 1998,  
Nutzung der Möglichkeiten von Telearbeit. Analyse des Entwicklungsstandes von  
Telearbeit sowie von maßgeblichen Entscheidungsfaktoren durch Datenerhebung  
unter ArbeitnehmerInnen in Österreich;  
Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales, Wien

Karl Blecha/Günter Hillebrand/Josef Hochgerner, 1998,  
Forschung für die wirtschaftliche Entwicklung. Wirkungsanalyse der  
wirtschaftsbezogenen Forschungs- und Entwicklungsmittel des Bundes; GFF-  
Schriftenreihe, Band 1;  
Guthmann-Peterson, Wien

Josef Hochgerner, 1999.  
Jenseits der großen Transformation. Arbeit, Technik und Wissen in der  
Informationsgesellschaft;  
Löcker Verlag, Wien

**GEBARUNGSÜBERSICHT 1999**

Betriebsleistung gemäß offiziellem *Jahresabschluss*  
(detaillierte Aufstellungen und Erläuterungen siehe *Beilage*)

<b>Arten von Erlösen und Aufwendungen</b>	<b>Einnahmen</b>	<b>Ausgaben</b>
Basisförderung BMWV	800.000,00	
Internationale Forschungsprojekte	3.191.683,40	
Nationale Forschungs- und Weiterbildungsprojekte	6.808.593,80	
National und international ko-finanzierte Studien und Bildungsmaßnahmen (Gemeinschaftsinitiativen)	6.077.546,64	
Sonstige Vergütungen	24.503,11	
Honorare		2.533.699,72
Gehälter, Sozialabgaben, Pflichtbeiträge etc.		10.175.885,63
Zinserträge bzw. Aufwands- u. Verzugszinsen	6.296,94	103.599,58
Geldverkehrsspesen		120.885,44
Mieten		1.430.910,22
Büroaufwand		897.086,78
Betriebsausstattung und sonstige Aufwendungen		949.274,69
Reisekosten/Transport		415.103,90
Öffentlichkeitsarbeit/Werbung		144.080,20
Versicherungen		122.638,83
Mitgliedsbeiträge		14.500,00
<b>Summe</b>	<b>16.907.622,89</b>	<b>16.907.622,89</b>

**AUFLISTUNG UND DOKUMENTATION  
DER BELEGE [ORIGINALE] ZUR ABRECHNUNG**

Für das Jahr 1999 wurden vom BM:WV öS 800.000,- an Basisförderung bewilligt (GZ. 12.144/1-III/2/99).

Zur Abrechnung dieses Betrags werden beiliegend folgende Originalbelege (Eingangsrechnungen plus Überweisungsaufträge) in der angegebenen Reihenfolge der Rechnungsnummern („ER“ = Eingangsrechnung) vorgelegt.

# Verein "ZENTRUM FÜR SOZIALE INNOVATION" (ZSI)

## STATUTEN

### § 1. Name, Sitz und Tätigkeitsbereich

- 1.1. Der Verein führt den Namen Zentrum für soziale Innovation.
- 1.2. Der Verein hat seinen Sitz in Wien.
- 1.3. Er erstreckt seine Tätigkeit auf ganz Österreich.

### § 2. Zwecke und Zielsetzungen

Der Verein bezweckt:

- 2.1. Die Weiterentwicklung der sozialwissenschaftlichen Forschung, vor allem durch Intensivierung interdisziplinärer und internationaler Zusammenarbeit sowie durch verstärkte praktische Umsetzung von Forschungsergebnissen zur Förderung von sozialen Innovationen.
- 2.2. Theoretische Aufarbeitung von sozialwissenschaftlicher Literatur und Forschung, Planung, Durchführung, Verwertung von eigenen empirischen Forschungen, deren Analyse, Dokumentation und Anwendung.
- 2.3. Veröffentlichung der Forschungsergebnisse und deren Präsentation zur Verbreitung von Wissen über gesellschaftliche Veränderungen in lokalen bis globalen Zusammenhängen, einschlägiger Bildung und Weiterbildung, sowie der Sensibilisierung gegenüber neuen sozialen Herausforderungen.
- 2.4. Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit soll auch auf Themenbereiche gelegt werden, die Österreich in seinen sozialen, politischen und ökonomischen Strukturen betreffen, sowie der Integration dieser Forschungsbereiche in einen überregionalen Rahmen.
- 2.5. Der Verein strebt in Kooperation mit Institutionen in Politik und Wirtschaft die Erarbeitung von planungs- und praxisrelevanten Entscheidungsgrundlagen an.
- 2.6. Diesem Zweck dienliche Kontakte und Zusammenarbeitsformen werden mit anderen sozialwissenschaftlichen Institutionen in Österreich, in der EU und darüber hinaus aufgebaut.
- 2.7. Der Verein verfolgt damit ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Der Verein strebt keinen Gewinn an und darf niemanden am Erfolg oder am Vermögen beteiligen. Ebenso dürfen keine zweckfremden Vergütungen ausbezahlt werden.

**§ 3. Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks:**

3.1. Die im Punkt 2. genannten Zwecke und Zielsetzungen werden vom Verein durch die im folgenden angeführten ideellen (3.2.) und materiellen (3.3.) Mittel erreicht. Alle Tätigkeiten erfolgen unter Einhaltung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen.

3.2. Der Verein bedient sich folgender ideeller Mittel, vor allem:

3.2.1. Durchführung, Vergabe und Evaluierung von Forschungsprojekten zur Unterstützung von sozialen Innovationen.

3.2.2. Abhaltung von Konferenzen, Workshops, Lehrveranstaltungen, Vorträgen, Diskussionsrunden und ähnlichen einschlägigen Bildungsaktivitäten.

3.2.3. Einrichtung einer spezifisch überwiegend die eigene Forschung unterstützenden Bibliothek, die auch Materialien für Lehrzwecke beinhaltet.

3.2.4. Herausgabe von einmaligen und periodischen Publikationen, die die Forschungstätigkeit des Vereins dokumentieren.

3.2.5. Anschaffung von Einrichtungen, die die Forschungs- und Lehrtätigkeit des Vereins unterstützen (Räumlichkeiten, EDV etc.).

3.2.6. Herausgabe einer Vereinszeitung, von Schriftenreihen und/oder anderen Mitteln wissenschaftlicher Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere unter Nutzung neuer Medien, von Informations- und Kommunikationstechnologien und Internet.

3.3. Weiters werden materielle Mittel eingesetzt, wobei auf Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit zu achten ist:

3.3.1. Beitrittsgebühren und Mitgliedsbeiträge.

3.3.2. Vermögensverwaltung.

3.3.3. Spenden, Sammlungen, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen.

3.3.4. Subventionen, zweckgebundene Projekt- und Forschungsgelder.

3.3.5. Erträge aus Veranstaltungen, sonstigen Vereinsaktivitäten und dem Verkauf von Publikationen.

3.3.6. Einnahmen, die als durchlaufende Posten zu behandeln sind, weil sie der Verein als Kostenersatz erhält.

3.3.7. Einnahmen aus Forschungsprojekten.

**§ 4. Arten der Mitgliedschaft**

4.1. Die Mitglieder des Vereins gliedern sich in ordentliche, fördernde und Ehrenmitglieder.

4.2. Ordentliche Mitglieder sind jene, die sich voll an der Vereinsarbeit beteiligen. Fördernde Mitglieder sind solche, die die Vereinstätigkeit vor allem durch Zahlung eines erhöhten Mitgliedsbeitrages fördern. Ehrenmitglieder sind besonders verdienstvolle Personen.

## **§ 5. Erwerb der Mitgliedschaft**

5.1. Mitglieder des Vereins können physische und juristische Personen werden.

5.2. Über die Aufnahme von ordentlichen und fördernden Mitgliedern entscheidet der Vorstand endgültig. Die Aufnahme kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

5.3. Vom Zeitpunkt der Mitgliedsbeitragszahlung bis zur Entscheidung des Vorstands ist die Mitgliedschaft provisorisch.

5.4 Die Ernennung zum Ehrenmitglied erfolgt auf Antrag des Vorstands durch die Generalversammlung.

## **§ 6. Beendigung der Mitgliedschaft**

6.1. Die Mitgliedschaft erlischt durch Tod, bei juristischen Personen durch Verlust der Rechtspersönlichkeit, durch freiwilligen Austritt, durch Streichung und durch Ausschluß.

6.2. Der Austritt kann nur per 31.12. jedes Jahres erfolgen. Er muß dem Vorstand mindestens drei Monate vorher schriftlich mitgeteilt werden. Erfolgt die Anzeige verspätet, so ist sie erst zum nächsten Austrittstermin wirksam.

6.3. Der Mitgliedsbeitrag ist fällig mit Eintritt bei Neumitgliedern bzw. sonst mit 1.1. jedes Jahres. Der Mitgliedsbeitrag wird einmal im Kalenderjahr eingehoben. Die Streichung eines Mitglieds kann der Vorstand vornehmen, wenn dieses trotz zweimaliger Mahnung länger als sechs Monate nach Fälligkeit mit der Zahlung des Mitgliedsbeitrages im Rückstand ist. Die Verpflichtung zur Zahlung der fällig gewordenen Mitgliedsbeiträge bleibt hiervon unberührt.

6.4. Der Ausschluß eines Mitglieds aus dem Verein kann vom Vorstand wegen grober Verletzung der Mitgliedspflichten verfügt werden. Gegen den Ausschluß ist die Berufung an die Generalversammlung zulässig, bis zu deren Entscheidung die Mitgliedsrechte ruhen.

6.5. Die Aberkennung der Ehrenmitgliedschaft kann aus den unter 6.4. genannten Gründen von der Generalversammlung über Antrag des Vorstands beschlossen werden.

## **§ 7. Rechte und Pflichten der Mitglieder**

7.1. Die Mitglieder sind berechtigt, an allen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen. Die Einrichtungen des Vereins können im Rahmen der vom Vorstand erstellten Richtlinien (Geschäftsordnung) in Anspruch genommen werden. Das Stimmrecht in der Generalversammlung sowie das aktive und passive Wahlrecht steht nur den ordentlichen Mitgliedern zu.

7.2. Die Mitglieder sind verpflichtet, die Interessen des Vereins nach Kräften zu fördern und alles zu unterlassen, wodurch das Ansehen und der Zweck des Vereins Abbruch erleiden könnte.

7.3. Die Mitglieder haben die Vereinsstatuten und die Beschlüsse der Vereinsorgane zu beachten. Die ordentlichen und die fördernden Mitglieder sind zu pünktlichen Zahlungen der Mitgliedsbeiträge in der von der Generalversammlung beschlossenen Höhe verpflichtet, vorbehaltlich eines anderen Beschlusses durch den Vorstand.

7.4. Die Mitglieder des Vereins haften nur bis zur Höhe ihrer Beiträge.

## **§ 8. Vereinsorgane**

Organe des Vereins sind die Generalversammlung (§§9, 10), der Vorstand (§§11,12,13), das Kuratorium (§14), die Rechnungsprüfer (§15), und das Schiedsgericht (§16).

## **§ 9. Die Generalversammlung**

9.1. Die ordentliche Generalversammlung findet alljährlich innerhalb von 6 Monaten vor Ende des Kalenderjahres statt.

9.2. Eine außerordentliche Generalversammlung hat auf Beschluß des Vorstands, auf Beschluß der ordentlichen Generalversammlung, auf einen schriftlichen begründeten Antrag von mindestens 1/4 der ordentlichen Mitglieder oder auf Verlangen der Rechnungsprüfer binnen sechs Wochen stattzufinden.

9.3. Sowohl zu den ordentlichen wie auch zu den außerordentlichen Generalversammlungen sind alle Mitglieder mindestens drei Wochen vor dem Termin schriftlich oder mündlich einzuladen. Die Anberaumung der Generalversammlung hat unter Angabe der vorläufigen Tagesordnung zu erfolgen. Die Einberufung erfolgt durch den Vorstand.

9.4. Anträge zur Generalversammlung können bis zu Beginn der Generalversammlung schriftlich beim Vorstand eingebracht werden.

9.5. Gültige Beschlüsse können nur zur endgültigen Tagesordnung gefaßt werden.

9.6. Bei der Generalversammlung sind alle Mitglieder teilnahmeberechtigt. Stimmberechtigt sind nur die ordentlichen Mitglieder, die jeweils eine Stimme haben. Juristische Personen werden durch einen schriftlich Bevollmächtigten vertreten.

9.7. Die Generalversammlung ist bei Anwesenheit von 2/3 aller stimmberechtigten Mitglieder beschlußfähig. Ist die Generalversammlung zur festgesetzten Stunde nicht beschlußfähig, so findet sie 30 Minuten später mit derselben Tagesordnung statt und ist ohne Rücksicht auf die Anzahl der Erschienenen beschlußfähig.

9.8. Die Wahlen und die Beschlußfassung in der Generalversammlung erfolgen in der Regel mit einfacher Stimmenmehrheit. Beschlüsse, mit denen das Statut des

Vereins geändert oder der Verein aufgelöst werden soll, oder Beschlüsse über die Geschäftsordnung bedürfen jedoch einer qualifizierten Mehrheit von 2/3 der gültigen Stimmen. Auf Antrag eines stimmberechtigten Mitglieds sind die Wahlen und Beschlußfassungen geheim durchzuführen.

9.9. Jedes passiv wahlberechtigte Mitglied kann für die ausgeschriebenen Funktionen auf eigenen oder fremden Vorschlag kandidieren. Die Wahlvorschläge sind eine Woche vor Beginn der Generalversammlung beim Vorstand schriftlich einzubringen.

9.10. Den Vorsitz in der Generalversammlung führt der Obmann/die Obfrau. Wenn diese(r) verhindert ist, so bestimmen die restlichen Vorstandsmitglieder eine(n) Vorsitzende(n).

## **§ 10. Aufgabenkreis der Generalversammlung**

Der Generalversammlung sind folgende Aufgaben vorbehalten:

10.1. Beschlußfassung über die endgültige Tagesordnung.

10.2. Beschlußfassung über Vorschläge zur Geschäftsordnung (GO), Änderungen der Geschäftsordnung können auch von ordentlichen Mitgliedern der Generalversammlung eingebracht werden. Für die Beschlußfassung ist ein qualifiziertes Quorum von 2/3 der gültigen Stimmen erforderlich.

10.3. Entgegennahme und Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und des Rechnungsabschlusses.

10.4. Beschlußfassung über den Voranschlag.

10.5. Bestellung und Enthebung der Mitglieder des Vorstands und der Rechnungsprüfer.

10.6. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge für ordentliche und fördernde Mitglieder.

10.7. Verleihung und Aberkennung der Mitgliedschaft.

10.8. Entscheidung über Berufungen gegen Ausschlüsse von der Mitgliedschaft.

10.9. Beschlußfassung über Statutenänderungen und die freiwillige Auflösung des Vereins.

10.10. Beratung und Beschlußfassung über sonstige auf der Tagesordnung stehende Fragen.

## **§ 11. Der Vorstand**

11.1. Der Vorstand besteht aus mindestens drei bis zu sieben Mitgliedern plus Beiräten nach Beschluß des Vorstands. Die Definition der einzelnen

Vorstandsmitglieder ist Beschluß des Vorstands.

11.2. Der Vorstand, der gemäß der in der GO bestimmten Form (Anzahl von Funktionen und Bezeichnungen bzw. Aufgabenbereichen) von der Generalversammlung gewählt wird, hat bei Ausscheiden eines gewählten Mitglieds das Recht, an seine Stelle ein anderes wählbares Mitglied mit Stimmrecht zu kooptieren, wobei die nachträgliche Genehmigung der Generalversammlung einzuholen ist. Der Vorstand erhält weiters das Recht, Beiräte und Mitglieder aus dem Kreis der wählbaren Mitglieder zu kooptieren, wobei die nachträgliche Genehmigung der Generalversammlung zu holen ist.

11.3. Die Funktionsdauer des Vorstands beträgt zwei Jahre. Auf jeden Fall währt sie aber bis zur Wahl eines neuen Vorstands. Ausgeschiedene Mitglieder sind wieder wählbar.

11.4. Der Vorstand wird vom Obmann/von der Obfrau schriftlich oder mündlich einberufen.

11.5. Der Vorstand ist beschlußfähig, wenn alle seine Mitglieder eingeladen wurden und mehr als die Hälfte von ihnen anwesend ist.

11.6. Der Vorstand faßt seine Beschlüsse mit Mehrheit, bei den in der Geschäftsordnung spezifizierten Fällen mit qualifizierter Mehrheit.

11.7. Den Vorsitz führt der Obmann (die Obfrau). Bei Verhinderung bestimmt der Vorstand eine(n) Vorsitzende(n) aus seinem Kreis. Der Vorstand kann auch eines seiner Mitglieder mit der permanenten Stellvertretung der Obfrau/des Obmannes betrauen.

11.8. Außer durch Tod und Ablauf der Funktionsperiode erlischt die Funktion eines Vorstandsmitglieds durch Enthebung und Rücktritt.

11.9. Die Generalversammlung kann jederzeit den gesamten Vorstand oder einzelne seiner Mitglieder entheben.

11.10. Die Vorstandsmitglieder können jederzeit ihren Rücktritt schriftlich erklären. Die Rücktrittserklärung ist an den Vorstand, im Falle des Rücktritts des gesamten Vorstands an die Generalversammlung zu richten. Der Rücktritt wird erst mit Wahl bzw. Kooptierung eines Nachfolgers wirksam. Diese Nachnominierung hat binnen drei Monaten zu erfolgen.

## **§ 12. Aufgabenkreis des Vorstands**

Dem Vorstand obliegt die Leitung des Vereins. Ihm kommen alle Aufgaben zu, die nicht durch die Statuten einem anderen Vereinsorgan zugewiesen sind. In seinen Wirkungsbereich fallen insbesondere folgende Angelegenheiten:

12.1. Erstellung des Jahresvoranschlags sowie Abfassung des Rechenschaftsberichts und des Rechnungsabschlusses.

12.2. Vorbereitung der Generalversammlung.

12.3. Einberufung der ordentlichen und außerordentlichen Generalversammlung und Vorgeben der Geschäftsordnung für die Generalversammlung.

12.4. Ordnungsgemäße Verwaltung der Finanzen des Vereins und des Vereinsvermögens.

12.5. Aufnahme, Ausschluß und Streichung von Vereinsmitgliedern.

12.6. Aufnahme und Kündigung von Angestellten des Vereins. Diese Aufgaben können vom Vorstand als Gesamtgremium auch an zwei seiner Mitglieder delegiert werden, die im Einvernehmen handeln müssen.

12.7. Einrichtung von Arbeitsgruppen (oder z. B. von Büros, Labors) zur Erreichung bzw. Durchführung der im Punkt 3.2. angeführten ideellen Mittel.

12.8. Die ordnungsgemäße Durchführung der obigen Aufgaben wird durch eine vom Vorstand auszuarbeitende Geschäftsordnung geregelt. Diese muß von der Generalversammlung bestätigt werden.

### **§ 13. Besondere Obliegenheiten einzelner Vorstandsmitglieder**

13.1. Der Obmann (die Obfrau) ist der (die) höchste Vereinsfunktionär(in). Ihm (ihr) obliegt die Vertretung des Vereins, insbesondere nach außen, gegenüber Behörden und dritten Personen. Er (sie) führt den Vorsitz in der Generalversammlung und im Vorstand. Bei Gefahr im Verzug ist er (sie) berechtigt, auch Angelegenheiten, die in den Wirkungsbereich der Generalversammlung fallen, unter alleiniger Verantwortung zu entscheiden; diese bedürfen jedoch der nachträglichen Genehmigung durch das zuständige Vereinsorgan. Der Obmann (die Obfrau) ist berechtigt, die Funktionsbezeichnung „Präsident“ (Präsidentin) zu führen.

13.2. Der Kassier (die Kassierin) hat den Obmann (die Obfrau) bei der Führung der Vereinsgeschäfte zu unterstützen. Ihm (ihr) obliegt die Verantwortung für die ordnungsgemäße Geldgebarung des Vereines.

13.3. Der Obmann-Stellvertreter (die Obmann-Stellvertreterin) hat den Obmann (die Obfrau) bei der Führung der Vereinsgeschäfte zu unterstützen. Ihm (ihr) obliegen die organisatorischen Fragen des Vereins sowie die Aufgaben, die ihm (ihr) im Einvernehmen mit dem Obmann (der Obfrau) übertragen werden. Der Obmann-Stellvertreter (die Obfrau-Stellvertreterin) ist berechtigt, die Funktionsbezeichnung „Vizepräsident“ (Vizepräsidentin) zu führen.

13.4. Schriftliche Ausfertigungen und Bekanntmachungen des Vereins sind vom Obmann/ von der Obfrau, sofern sie jedoch Geldangelegenheiten (Verträge) betreffen, vom Obmann/von der Obfrau und vom Kassier/von der Kassierin gemeinsam zu unterfertigen. Zeichnungsberechtigungen für Vereinskontoen werden in der Geschäftsordnung geregelt und dokumentiert.

## **§ 14. Kuratorium**

Fördernde Mitglieder bzw. VertreterInnen von fördernden Institutionen werden auf Vorschlag des Vorstands von der Generalversammlung in das Kuratorium des ZSI entsandt. Es tritt mindestens einmal jährlich auf Einladung durch den Vorstand zur Diskussion des vorhergehenden Jahresberichts und des laufenden Arbeitsprogramms zusammen. Das Kuratorium kann Empfehlungen zur inhaltlichen und organisatorischen Entwicklung des ZSI aussprechen.

## **§ 15. Die Rechnungsprüfer**

15.1. Zwei Rechnungsprüfer werden von der Generalversammlung auf Antrag eines stimmberechtigten Mitglieds für die Dauer von zwei Jahren gewählt. Eine Wiederwahl ist möglich.

15.2. Den Rechnungsprüfern obliegt die laufende Geschäftskontrolle und die Überprüfung des Rechnungsabschlusses. Sie haben der Generalversammlung über das Ergebnis der Überprüfung mündlich oder schriftlich zu berichten.

15.3. Im übrigen gelten für die Rechnungsprüfer die Bestimmungen der Punkte 11.3., 11.8., 11.9., 11.10. sinngemäß.

## **§ 16. Das Schiedsgericht**

16.1. In allen aus dem Vereinsverhältnis entstandenen Streitigkeiten entscheidet das Schiedsgericht.

16.2. Das Schiedsgericht setzt sich aus drei ordentlichen Vereinsmitgliedern zusammen. Es wird derart gebildet, daß jeder Streitteil dem Vorstand ein Mitglied als Schiedsrichter(in) namhaft macht. Diese bestimmen eine(n) Vorsitzende(n) des Schiedsgerichts. Im Fall der Nichteinigung obliegt es dem Vorstand, eine/n Vorsitzende/n zu bestimmen. Wird binnen 14 Tagen nach Bekanntgabe des ersten Schiedsgerichtsmitglieds vom anderen Streitteil keine Nennung eingebracht, so hat der Vorstand innerhalb von weiteren zwei Wochen ein zweites Mitglied des Schiedsgerichts zu bestimmen.

16.3. Das Schiedsgericht fällt seine Entscheidung bei Anwesenheit aller seiner Mitglieder einhellig, ohne Gegenstimme. Es entscheidet nach bestem Wissen und Gewissen. Seine Entscheidungen sind für die Streitteile und die Vereinsorgane bindend.

## **§ 17. Auflösung und Aufhebung des Vereins**

17.1. Die freiwillige Auflösung des Vereins kann nur in einer zu diesem Zweck einberufenen Generalversammlung und nur mit einer qualifizierten Mehrheit von 3/4 der gültigen Stimmen beschlossen werden.

17.2. Bei Auflösung sowie Aufhebung des Vereins bzw. bei Wegfall der Vereinszwecke ist das Vereinsvermögen für gemeinnützige Zwecke im Sinn der §§ 34 ff. BAO zu verwenden.